

4. Universitätslehrgang

„Tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen“

der Veterinärmedizinischen Universität Wien

1210 Wien, Veterinärplatz 1

tat@vu-wien.ac.at

„Glücklich wie der Fisch im Wasser ?!“

**Mögliche Alternativen zur Delphintherapie und die Rolle des Mediums
Wassers in der tiergestützten Therapie**

Hausarbeit

Zur Erlangung der Qualifikation

„Akademisch geprüfte Fachkraft für tiergestützte Therapie und Fördermaßnahmen“

der Veterinärmedizinischen Universität Wien

vorgelegt von

Constanze Horn

Wien, im August 2008

EHRENWÖRTLICHE ERKLÄRUNG

Ich versichere,

- dass ich diese Hausarbeit selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.
- dass ich dieses Hausarbeitsthema bisher weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.
- dass diese Arbeit mit der von dem/der BegutachterIn beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Datum:

Unterschrift:

„Glücklich wie der Fisch im Wasser?!“

Mögliche Alternativen zur Delphintherapie und die Rolle des Mediums Wasser in der tiergestützten Therapie.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Einleitung	8
1. Ziel der tiergestützten Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen	9
2. Das Medium Wasser in der tiergestützten Therapie	10
2.1 Wasser – die Formel	10
2.2 Wasser - das Urelement	10
2.3 Wasser und seine „heilenden“ Eigenschaften	11
2.3.1 Der Auftrieb und die Viskosität des Wassers	11
2.3.2 Der hydrostatische Druck	12
2.3.3 Thermische Faktoren - Wasser und Kälte	12
2.3.4 Was fördert das Wasser?	13
2.3.5 Wann sollte man eine Wassertherapie vermeiden?	13
3. Tiere in der Arbeit mit Wasser	15
4. Delphine in der Arbeit mit Wasser – Delphintherapie	16
4.1 Wichtige positive Gegebenheiten im Vergleich zwischen Delphin und Mensch	16

4.2 Der Delphin und seine „heilende“ Eigenschaft	17
4.3 Mein Praktikum bei der Delphintherapie in Antalya	19
4.3.1 Meine Aufgaben bei der Delphintherapie am Beispiel eines Tagesablaufs	20
4.3.2 Fragebogen zur tiergestützten Therapie	21
4.3.3 Einbindung der Familien	21
4.3.4 Résumé	22
4.4 Argumente gegen die Delphintherapie	23
4.4.1 Tierschutzaspekte	24
4.4.2 Hygiene und Gesundheit	25
4.4.3 Kosten / Finanzierung	26
4.4.4 Delphintherapieverbot in Deutschland und Österreich	26
5. Mögliche Alternativen zur Delphintherapie	28
5.1 Whale watching	28
5.2 Delphintherapie in Australien mit freilebenden Delphinen	29
5.3 Delfeeling-Das Delphinerlebnisbad in Mariazell	30
5.3.1 Technische Voraussetzungen/Ausstattung	32
5.3.2 Ein Tag im Delphinerlebnisbad - Therapieablauf am Beispiel eines Therapietages	32
5.3.3 Therapeutischen Wirkung der Beschallung mit Delphinlauten	34
5.3.4 Erklärungsansatz der therapeutische Wirkung von Delphinbildern	36
5.3.5 Therapeutische Wirkung des Wassers mit der Methode WATSU/WATA	38
5.3.6 Für welche Klientel	38
5.3.7 Kosten / Finanzierung	39
5.3.8 Nachteile des Delfeeling	39
5.3.9 Ausweitung/Verbesserungsvorschläge	40
5.4 Dog-Water-Therapie	41
5.4.1 Elke Otto und die Entstehungsgeschichte der DWT	41
5.4.2 Wasserhunde	42
5.4.3 Wasserrettungshunde-Ausbildung	43

5.4.4	DWT-Ausbildung	45
5.4.5	Ablauf der Therapie am Beispiel eines Erfahrungsausschnitts	45
5.4.6	Ziele der DWT	47
5.4.7	Hygiene und Gesundheit	48
5.4.8	Kosten	49
6. Auswertung - Vergleich		50
6.1	positive Gemeinsamkeiten Vorteile mit der Delphintherapie	50
6.2	Vorteile der Wassertherapie mit Delphingeräuschen	50
6.3	Vorteile der Dog-Water-Therapie gegenüber der Delphintherapie	51
7. Schlussbetrachtung		52
8. Zusammenfassung		56
	Ad Personam	57
	Literaturverzeichnis	58
	Weitere nützliche Adressen	61
	Abbildungsverzeichnis	61
Anhang		
	Fragebogen	62
	Presseartikel zum Delphintherapieverbot in Deutschland	68
	Ausbildung und Prüfung von Wasserrettungshunden	69
	DWT Flyer	70

Vorwort

Wieso glauben wir, dass ein Fisch im Wasser glücklich ist? Wahrscheinlich, weil er sich als Wassertier im Wasser am wohlsten fühlt, da er sonst stirbt. Das gilt vermutlich ebenso für den Delphin, auch wenn er kein Fisch, sondern ein im Wasser lebendes Säugetier ist.

Nun stellt sich die Frage, warum wir uns anscheinend so sehr danach sehnen, wie Delphine zu sein, ihnen zu begegnen und mit ihnen zu schwimmen. Warum macht der Delphin uns glücklich?

Einen möglichen Erklärungsversuch erörtert Katja Fritsch in ihrer Diplomarbeit (FRITSCH, K. (2002) Kap.2.4.2). Sie schreibt, dass der Delphin eine Projektionsfläche für andere menschliche Wünsche und Gefühle als beispielsweise ein domestiziertes Tier wie Hund, Katze oder Vogel bietet. Sein arttypisches Verhalten wäre demnach eine gute Projektionsfläche für menschliche Sehnsüchte nach „Einssein mit der Natur“, nach Harmonie, Freiheit und Lebensfreude.

Die Entwicklung der Cetaceen, so nennt man die Gruppe der Wale und Delphine wissenschaftlich, ist ganz merkwürdig verlaufen: Diese Lebewesen sind vom Wasser ans Land gekommen und dann wieder ins Wasser zurückgekehrt. Es scheint gerade diese Rückkehr der Cetaceen ins Wasser, in ihre Urheimat, zu sein, die einen Teil des besonderen Reizes ausmachen, den Delphine auf uns ausüben.

„In den Mythen der Menschenkulturen von ihrem Woher und Wohin, die wohl einiges mit der menschlichen Ich-Entwicklung zu tun haben, ist der Urzustand ein glücklicher (das Paradies) und die erstrebte Zukunft (der Himmel) eine eben so glückliche und dem Urzustand ähnlich. Tiere, die im Laufe der Evolution diesen Weg gegangen sind, vom vermeintlichen behüteten Wasserleben, das wir ja aus unserer eigenen embryonalen Vergangenheit kennen, wieder zurück ins Glück verheißende Wasser, bieten sich für diese Mythen gerade zu an“ (SCHNEIDER, W. (2004) 24).

Mit Schneider stellen wir uns die Frage, ob unsere Vorfahren zurück ins Wasser gingen. Bisher hat die wissenschaftliche Forschung darauf keine Antwort. Die Mythen der verschiedensten Völker stimmen jedoch in einem Punkt immer wieder überein: in ihrer Sehnsucht nach der Rückkehr in einen glücklichen Urzustand.

„Inwiefern darin die glückliche Zukunft (im Christentum der Himmel) der glücklichen Vergangenheit (dem Paradies) ähnelt, spielt bei der Interpretation unseres Verhältnisses zum Wasser eine große Rolle und auch bei

unserer Interpretation des Lebens zum Beispiel der Delphine. Sind Delphine glücklicher als Fische? Wären wir Menschen glücklicher wenn wir ins Wasser zurückgingen? Macht es denn generell glücklicher an einen Ursprungsort zurückzukehren, anstatt zu neuen Orten aufzubrechen?“ (SCHNEIDER, W. (2004) 25)

„Wasser und die Rückkehr ins Wasser haben jedenfalls nicht nur medizinische und biologische Aspekte, sondern auch mythische, philosophische und religiöse.“ (SCHNEIDER, W. (2004) 25)

Einleitung

Auf die Idee des Themas der Hausarbeit bin ich gekommen nachdem es schon mehrere Hausarbeitsthemen über die Delphintherapie gab und ich diese gelesen hatte. In allen wurden die positiven Heilungserfolge erläutert. Doch fast jede Autorin war am Ende der Meinung, dass der Delphin als Therapietier ein Risiko nicht nur für sich, sondern auch für den Menschen in sich trägt und dass es eine wissenschaftlich gesicherte Studie über die Wirkungsweise noch immer nicht gibt. Mein Interesse bestand daher darin, an diese schon bestehenden Hausarbeiten anzuknüpfen und dabei aber auf die bisher weniger genannten Risiken einzugehen und darüber hinaus Alternativen zu suchen. Nachdem ich die Möglichkeit hatte, ein Praktikum bei einer Delphintherapie in Antalya zu machen, konnte ich mir selbst ein Bild über das Pro und Kontra machen. Meine Aufgaben während dieses Praktikums werde ich erläutern und mit Fallbeispielen untermalen. Trotz allen schönen und zum Teil erfolgreichen Erlebnissen, die ich dort gemacht habe, werde ich in meiner Arbeit jedoch auch die Kontraargumente, die ich während dieses Praktikums erfahren und erlebt habe, aufzählen und erläutern.

Auf Grund der vielen Gegenargumente habe ich mir Alternativen und Möglichkeiten überlegt zu den Therapien im Wasser, die einer Delphintherapie ähnlich sind oder sehr nahe kommen. Ich werde zwei meiner Meinung nach sehr bedeutsame Alternativen genauer vorstellen, denn diese sind auch in unseren Breitengraden durchführbar. Beide Therapieformen habe ich in Verbindung eines Projektes und der Absolvierung meiner Praktikumsstunden kennen gelernt. Ich beabsichtige, auch nach Abschluss meiner Weiterbildung zur Fachkraft noch weiter an diesen Projekten zu arbeiten und zu helfen sie auszubauen. Bei diesen bereits angekündigten wichtigen Alternativen handelt es sich einerseits um die Beschreibung des Projektes eines virtuellen Delphinerlebnisbades im Jugendgästehaus Sigmundsberg in Mariazell und andererseits um die der Dog-Water-Therapie von Elke Otto an der deutsch-holländischen Grenze.

Ich werde außerdem noch kurz zwei Alternativen nennen, die immerhin einen realen Kontakt mit Walen und Delphinen ermöglichen, nämlich das Whale Watching und die Begegnung mit freilebenden Delphinen.

Am Ende dieser Arbeit werde ich die beiden Hauptalternativen mit der bisher bestehenden Delphintherapie vergleichen und mein Resümee daraus in der Schlussbetrachtung erläutern. Allem vorangeschickt werden muss aber die Betrachtung des Elements Wasser, da es bei allen hier vorgestellten Therapien eine wichtige Rolle spielt.

1. Ziel der tiergestützten Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen

Bevor ich mit meinem eigentlichen Thema beginne, möchte ich kurz beschreiben, warum die Beschäftigung mit und die Ausbildung für eine tiergestützte Therapie so sinnvoll erscheint.

Die Frage ist doch für jeden Beteiligten, was kann er / sie mit einer Zusatzqualifikation als anerkannte akademische Fachkraft für tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen erreichen.

Zunächst einmal sollte einer Therapie immer eine Diagnose vorausgehen. Diese erstellt der / die zuständige Arzt oder Fachmann (bzw. die Ärztin oder Fachfrau), nicht die akademische Fachkraft. Letztere kann in Abwägung der Situation Empfehlungen darüber aussprechen, welche Tierart für den einzelnen Patienten sinnvoll sein kann, denn sie weiß, dass ein Erfolg mit fast jeder Tierart erreicht werden kann.

„Ziel der tiergestützten Therapie ist es die physische, psychische und soziale Befindlichkeit von Patienten zu verbessern. Sie fördert die ganzheitliche Entwicklung, die Rehabilitation und Integration der Patienten.

Eine Therapie mit Tieren ist immer nur eine Unterstützung der Behandlung und niemals eine Heilmethode.

Der Erfolg hängt nicht von einer speziellen Tierart ab, sondern vom Wesen des Tieres. Wissenschaftliche Langzeitstudien zeigten, dass Therapien mit Haus- und Nutztieren, Hunden, Schafen und sogar Insekten wirksam seien.“

(OTTERSTEDT,C.:

<http://magazine.web.de/de/themen/gesundheit/krankheiten/aktuell/5283232-Studie-Delfintherapie-dient-meist-kommerziellen-Zwecken.html>)

Unabhängig davon kann der Umgang mit Tieren einerseits die Therapie selbst sein oder die begleitende und unterstützende Maßnahme zu einer weiteren Therapie.

2. Das Medium Wasser in der tiergestützten Therapie

Ich möchte in diesem Abschnitt der Hausarbeit als Einführung das Element Wasser näher behandeln. Wo kommt es her, wie ist es aufgebaut, welche Bedeutung hat es in unserem Leben und der Natur? Und letztlich: wie kann es in der tiergestützten Therapie angewendet werden und welche Bedeutung hat es dabei?

2.1 Wasser - die Formel

Die chemische Formel für Wasser ist H_2O . Das heißt, es besteht aus zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom.

Wasser ist die einzige chemische Verbindung auf der Erde, die in allen drei Aggregatzuständen vorkommt, flüssig, fest - als Eis und gasförmig als Dampf. Der Wasserstoffanteil ist eher negativ, der Sauerstoffanteil dagegen positiv geladen. Das bewirkt eine magnetische Anziehungskraft. Diese Anziehungskraft ist dabei so gewaltig, dass andere Stoffe, wie Mineralien, Vitamine und Spurenelemente, darin gelöst oder aufgelöst werden können. Diese Lösungskraft ist für jegliches Leben, vor allem aber für uns Menschen, von großer Bedeutung, da unser Stoffwechsel ohne diese Löslichkeit nicht funktionieren würde.

Es ist geruch- und geschmacklos, durchsichtig und zeigt eine schwach-blaue Färbung.

2.2 Wasser – das Urelement

Die Erde besteht zu etwa 71 % aus Wasser, das sind fast eineinhalb Milliarden Kubikkilometer. Davon sind jedoch nur 48 Kubikkilometer bzw. 3 % des gesamten Wasservorkommens sogenanntes Süß- bzw. Trinkwasser. Alles andere ist Salzwasser.

Dennoch ist für uns Menschen wie auch für jedes andere Lebewesen das Wasser das Urelement. Das Leben auf der Erde entstand im Wasser des urzeitlichen Ozeans vor drei oder vier Milliarden Jahren. Wie das genau passierte, ist nicht bekannt, aber dass diese Entwicklung im Wasser geschah und begann, und zwar im warmen Wasser eines salzhaltigen Ozeans, das wissen wir. In der „Ursuppe“ umher schwimmende Aminosäuren verbanden sich möglicherweise zu Eiweißen, aus denen schließlich die ersten Eizellen mit Membranen umgebene Teile eben dieser Ursuppe wurde. Unser Blut und viele andere unserer Körperflüssigkeiten sind im Mengenverhältnis ihrer Salze dem Urozean ähnlich.

2.3 Wasser und seine „heilenden“ Eigenschaften

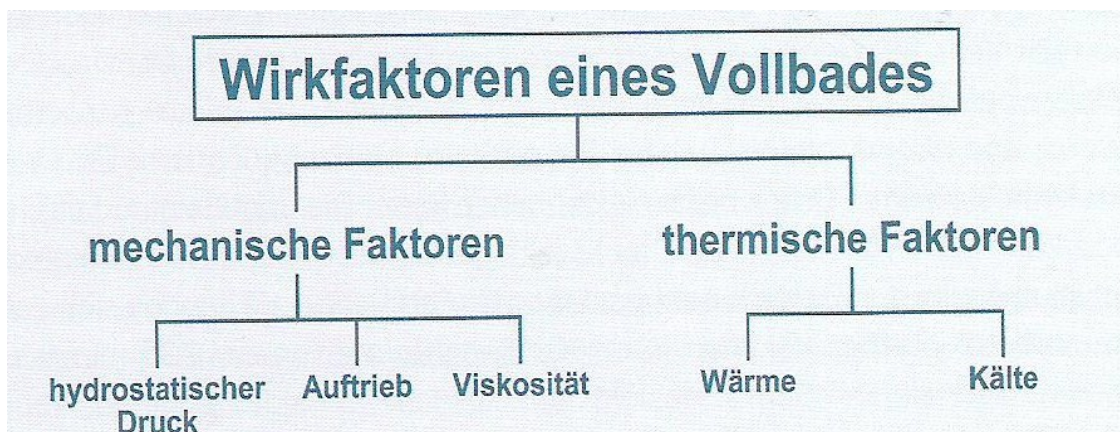
Wasser hat ganzheitlich heilende Kraft auf den Körper, den Geist und die Seele. Es ist das älteste Heilmittel in der Geschichte der Medizin. Wasser kann sowohl innerlich als auch äußerlich als Heilmittel angewendet werden.

In der tiergestützten Therapie, wie hier definiert ist, kommt dem Wasser jedoch nur in der äußerlichen Anwendung Bedeutung zu. Es erfüllt alle Anforderungen als Entspannungshilfe und bietet daher die idealen Voraussetzungen für die spannungsfreie Therapie (Vgl. MARKTL, W. u. REITER, B. (2007) 18 ff).Diese Wirkung ist am einfachsten und für jeden am schnellsten ersichtlich, wenn man die Wirkfaktoren des Wassers am Beispiel eines Vollbades erklärt:

Es gibt zwei Wirkfaktoren, das sind die mechanischen und die thermischen.

Zu den mechanischen zählen der Auftrieb, die Viskosität und der hydrostatische Druck.

Zu den thermischen zählen Wärme und Kälte (MARKTL, W. u. REITER, B. (2007)167).



(Abb.1: „Wirkfaktoren“, MARKTL, W. u. REITER, B. (2007) 201)

2.3.1 Der Auftrieb und die Viskosität des Wassers

Der Auftrieb bewirkt einen Entlastungseffekt für den Stütz- und Bewegungsapparat des Menschen. Die Durchführung von Bewegungen, die außerhalb des Bades nur schwer oder gar nicht möglich wären, wird dadurch ermöglicht. Der Einfluss der Schwerkraft wird durch den Auftrieb vermindert, wodurch ein Gefühl der Schwerelosigkeit entsteht. Die statische Haltearbeit entfällt, dadurch können sich die Muskeln entspannen. Gerade bei Muskelschwächen, Lähmungen oder Schmerzen hat diese „Schwerelosigkeit“ also einen positiven Effekt.

Im Vergleich zur Luft hat Wasser eine höhere Viskosität. Diese kann für Widerstandsübungen unter Wasser genutzt werden. Man fühlt sich von einer Hülle umgeben und geborgen.

2.3.2 Der hydrostatische Druck

Der hydrostatische Druck bewirkt eine Umverteilung des zirkulierenden Blutvolumens. Dies geschieht unter vielen hormonellen Vorgängen. Wichtig ist bei dem Hydrostatischen Druck zu wissen, dass eine einfache und alltägliche Situation wie der Aufenthalt in einem Vollbad bemerkenswerte Auswirkungen im Herz-Kreislauf-System sowie im Wasser- und Salzhaushalt hervorrufen kann. Die herznahen großen Venen erhöhen die Auswurfleistung des Herzens und eine Badediurese, das heißt, eine vermehrte Ausscheidung von Urin und somit des Wasser-Salzhaushalts können die Folge sein. Daher muss man bei herzkranken oder nierengeschädigten Menschen besondere Vorsicht bei einer Therapie im Wasser walten lassen und immer vorher den Arzt konsultieren. Als positive Eigenschaft ist auf jeden Fall der angeregte Stoff- und Kreislaufwechsel von großer Bedeutung.

2.3.3 Thermische Faktoren - Wasser und Kälte

Wasser hat eine höhere Wärmeleitfähigkeit als Luft. Sie ist etwa 25x größer. Daher empfinden wir die Wassertemperatur intensiver. Auch bei einem längeren Aufenthalt in relativ warmem Wasser von 29 Grad kühlt der Körper nach einiger Zeit aus.

Im Wasser erfolgt eine wesentlich raschere Angleichung der Wassertemperatur mit der Hauttemperatur als in der Luft. Die jeweilige Wassertemperatur führt daher zu einer starken subjektiven Temperaturempfindung. In den folgenden beiden Abbildungen sieht man, dass die subjektive Empfindung von Wasser und seiner Temperatur im Heilungsprozess von Bedeutung sein kann. Diese Abbildungen beziehen sich hauptsächlich auf das Beispiel eines Vollbades.

Heilanzeigen	Temperatur in ° C
Abhärtung	16 – 18
Hypotonie	18 – 20
Funktionelle Kreislaufstörungen	20 – 22
Unterwassergymnastik	27 – 29
Rheumatische Erkrankungen	30 – 36

Bei Wasser wird empfunden

° C	Empfindung beim Menschen
10 – 15	sehr kalt
15 – 30	kalt
30 – 34	kühl
34 – 36	indifferent
36 – 38	warm
38 – 40	sehr warm
40 – 45	heiß

(Abb. 2 u. 3: MARKTL, W. u. REITER, B. (2007) 203)

2.3.4 Was fördert das Wasser?

Es muss gesagt werden, dass bei jeglicher Therapiearbeit der Spaß das wichtigste ist! Ohne den Spaß können sämtliche positive Eigenschaften, die das Wasser ausüben kann und soll, von nachteiliger Wirkung sein und unter Umständen sogar Angst auslösen.

Wasser wirkt regulierend, schmerzlindernd, durchblutungsfördernd und steigert das allgemeine Wohlbefinden. Durch die Therapie, die im warmen Wasser stattfindet, wird der Zugang dazu geschaffen, Bewegung ohne Schwerkraft zu erleben, so wie wir sie alle im Mutterleib erlebt haben. Das Wasser fördert:

- die Geschicklichkeit
- das Gleichgewicht
- die Koordination
- die Kräftigung des Körpers
- die Körperhaltung
- die Wahrnehmung

2.3.5 Wann sollte man eine Wassertherapie vermeiden?

Bei allen guten und positiven Eigenschaften des Wassers gibt es dennoch Erkrankungen oder Situationen, in denen man eine Wassertherapie vermeiden sollte.

Wie schon erwähnt, sollten herz- oder auch nierenkranke Menschen aufpassen und eine Wassertherapie vorher mit dem Arzt absprechen. Auch bei Epilepsie oder anderen Krampferkrankungen ist eine vorherige Absprache mit einem Arzt zwingend notwendig!

Weitere Erkrankungen, die eine Wassertherapie zumindest zeitweise einschränken, können sein:

- ansteckende (Kinder)Krankheiten
- Entzündungen von Augen, Ohren oder Nase
- Magen-Darminfektionen und Durchfall
- bei Fieber
- allergische Reaktionen
- ansteckende Hauterkrankungen
- offene Wunden

3. Tiere in der Arbeit mit Wasser

Tiere können in der Arbeit mit Wasser eine große und erfolgreiche Rolle spielen.

Ein ängstliches, verunsichertes Kind kann z.B. einen spielenden Hund im Wasser zunächst beobachten. Bereits die Beobachtung motiviert zum Spielen, ist es dann zum Beispiel ein wuscheliger Hund, so appelliert er an das Kuschelbedürfnis des Kindes, das es bereits von seinen (evtl. Kunststoff-) Kuscheltieren kennt und es schöpft Vertrauen. Dadurch wird es erst recht zum Spielen aufgefordert und traut sich eher (evtl. noch mit Unterstützung) ins Wasser. Das Kind hat einen Partner, mit dem es spielen und toben kann, den es streicheln und an dem es sich auch mal festhalten kann. Dies fördert seine Bewegungsfähigkeit, regt seine Geschicklichkeit an und kräftigt Körper und Muskeln. Das Tier unterstützt die Therapie im ganzen Verlauf und eine normalerweise öde und langweilige Therapiestunde wird zum echten Erlebnis. Dadurch wird die Therapie als solche gar nicht mehr wahrgenommen, sondern wird zum spaßigen Erlebnis und bietet einen guten Ausgleich zum sonst möglicherweise sehr strengen oder teilweise langweiligen Therapieablauf. Ein Tier bringt immer Abwechslung und auch neue Ideen mit in die Wasserarbeit.

Ein Hund bzw. ein Tier fühlt und riecht beim Kontakt von Wasser ganz anders, diese neuen Erfahrungen zu machen sind spannend für das Kind oder den Patienten. Die Wahrnehmung wird gefördert.

Das Kind kann sich an dem Tier festhalten, wenn es anfangs unsicher ist, und lernt nach und nach eine bessere Körperhaltung, das heißt es gewinnt an Stabilität und Gleichgewicht.

In dieser Arbeit möchte ich mich im Besonderen mit den Tieren Delphin und Hund beschäftigen. Mit diesen beiden Tierarten habe ich während meiner Praktikumsstunden und in Verbindung eines Projektes eingehende Erfahrungen machen können. Sie eignen sich besonders gut in Verbindung mit einer im Wasser stattfindenden Therapie. Sicherlich ist es aber denkbar und praktikabel, andere Tierarten in die vorgestellten Alternativen einzubeziehen oder sogar Carola Otterstedt folgend, seinen Schwerpunkt auf die Arbeit mit einem anderen Tier bzw. einem Wassertier zu legen.

4. Delphine in der Arbeit mit Wasser - Delphintherapie

Carin Farnberger hat sich in ihrer Hausarbeit „Sympathieträger Delfin: Phänomen einer Mensch-Tierbeziehung“ in Kapitel 2.2 eingehend mit der Herkunft und Anatomie des Delphins befasst. Bezug nehmend auf dieses Kapitel sollen hier zunächst nur noch einmal die interessantesten Übereinstimmungen zwischen Delphin und Mensch zusammengefasst werden, da sie wichtige Voraussetzungen für die positive Zusammenarbeit bieten. Anschließend soll vor allem die für die Fragestellung in dieser Hausarbeit besonders wichtige Eigenschaft des Delphins hervorgehoben werden, nämlich die der Aussendung des Ultraschalls.

4.1 Vergleich zwischen Delphin und Mensch

Bevor jedoch die Bedeutung des Ultraschalls für die Beziehung zwischen Mensch und Delphin erklärt werden kann, stellt sich die Frage:

Was hat der Delphin mit dem Menschen gemein und worin ähneln wir dem Delphin, dass wir, wie in verschiedenen Arbeiten belegt, eine so große Sehnsucht verspüren Delphinkontakt zu haben?

Der Delphin lebt im salzigen Meerwasser und ist ein Säugetier und somit ein Warmblüter. Daher muss er versuchen, konstant eine Körpertemperatur von etwa 36 Grad beizubehalten. Die Körpertemperatur des Menschen ist vergleichbar, sie liegt auch bei 36-37 Grad und sollte ebenso konstant gehalten werden. Abweichungen entstehen durch und stehen für äußere Einflüsse oder Infektionen oder andere Krankheiten. Wie die Temperatur, so ist auch der Beginn eines Menschenlebens vergleichbar mit dem des Delphins. Menschen entstehen und leben bis zu ihrer Geburt in einer körperwarmen meerwasserähnlichen salzigen Lösung und sie mögen es in aller Regel unter anderem auch gerne, sich auch nach der Geburt immer „wieder“ im warmen Wasser aufzuhalten, egal, ob sie es gelernt haben zu schwimmen oder nicht.

Ebenso wie die Delphine sind wir Menschen Lungenatmer und müssen beim Tauchen im Wasser immer wieder an die Luft kommen, um zu atmen. In unseren frühen Lebensmonaten haben wir sogar noch den Tauchreflex, der dann aber, wenn er nicht genutzt wird, verkümmert. Delphin und Mensch werden zu der Gattung der Wirbeltiere, der Säugetiere, gerechnet und haben Lungen, gehören zu den Vierfüßern, beide mögen warmes Wasser und haben Humor.

Wir haben genauso wie die Delphine Spaß am Sex und dieser dient nicht immer nur zur Fortpflanzung. Wir sind beide hochintelligente Lebewesen, wer davon auf seine Weise der wirklich Intelligenter ist, sei einmal dahingestellt.

Beide können Laute von sich geben, welche der andere nicht verstehen kann. Beide haben grundsätzlich ein sehr hohes Einfühlungsvermögen für ihr Gegenüber, spüren dessen und ihre eigenen Stärken und Schwächen und haben grundsätzlich das Gespür dafür, ob und wann sie ihrem Gegenüber helfen müssen. Nebenbei besitzt der Delphin hierfür einen noch höheren Instinkt als der Mensch.

Beide mögen es nicht, in Gefangenschaft gehalten zu werden, und beide sind äußerst hochentwickelte soziale Wesen, die die Gemeinschaft lieben.

Über die Entstehung der Delphintherapie, deren Einsatz und Wirkung haben sich sowohl Carin Farnberger sowie Kathrin Bauer in ihrer Hausarbeit (Gegenüberstellung Tiergestützter Therapieformen Pferd vs. Delfin) näher mitbeschäftigt. Ich möchte jetzt daher kurz noch mal näher auf die Theorie von der heilenden Wirkung der ausgestrahlten Ultraschallwellen von Delphinen eingehen.

4.2 Der Delphin und seine „heilende“ Eigenschaft

„Schall pflanzt sich in Form von Wellen fort. Dazu muss ein Medium, ein übertragender Stoff, vorhanden sein, etwa Luft oder Wasser. Schallwellen kennzeichnet man zunächst durch die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde. Dazu verwendet man die Maßeinheit Hertz.

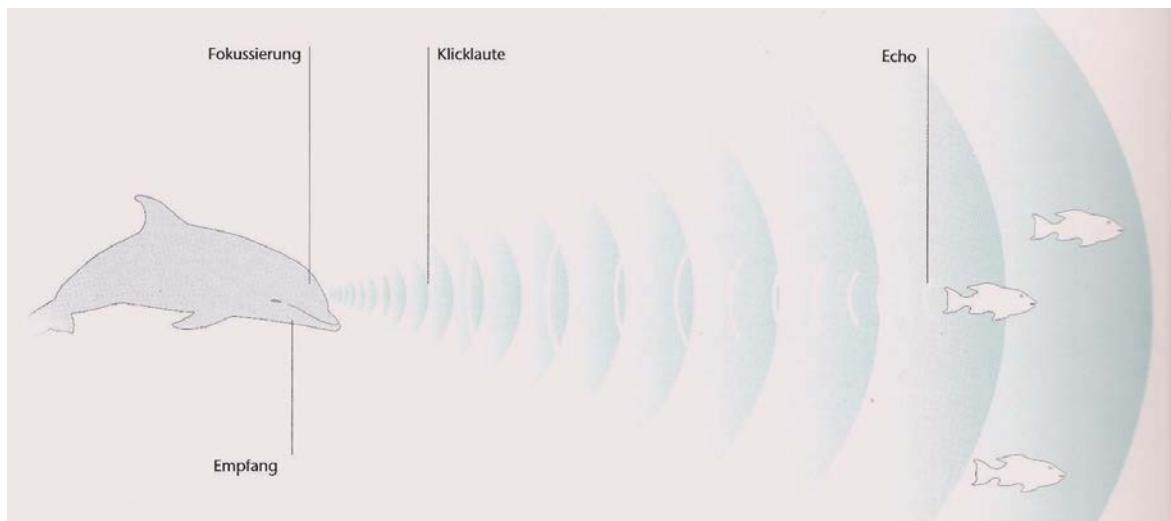
20 000Hz entsprechen also 20 000 Schwingungen in der Sekunde. Junge Menschen hören in einem Bereich von 20 bis 20 000 Hz. Darüber liegt der Ultraschall. Einige Flussdelphine erzeugen Klicklaute mit einer Frequenz von 300 000 Hz. Die Lautstärke des Schalls hängt von der Schwingungsweite oder Amplitude der Wellen ab. Reine Töne gibt es in der Natur nicht. Zu einem Grundton entstehen immer Obertöne, die alle eine höhere Frequenz als der Grundton aufweisen. Das unterschiedliche Gemisch von Obertönen macht zum Beispiel den Unterschied zwischen zwei Musikinstrumenten aus.

In der Luft pflanzt sich der Schall mit einer Geschwindigkeit von rund 330m/s fort. Schallwellen, die auf unseren Körper auftreffen, werden reflektiert. Wahrnehmen können wir den Schall nur über das Trommelfell und das Innenohr. Weil der Schall bei beiden Ohren mit einer Zeitdifferenz von rund 1/5 000 Sekunde eintrifft, können wir die ungefähre Richtung bestimmen, aus der der Schall kommt.

Wenn wir tauchen, umgibt das Wasser den gesamten Körper und füllt auch den äußeren Gehörgang bis zum Trommelfell. Wenn wir von Schallwellen getroffen werden, reagiert unser Körper, der zum größten Teil aus Wasser besteht, wie seine Umgebung. Er reflektiert den Schall damit nicht mehr wie in der Luft, sondern absorbiert ihn und überträgt ihn direkt über die Gewebe und die Schädelknochen an das Innenohr. Da das Innenohr nicht von den Schädelknochen isoliert, sondern vielmehr von ihnen umgeben ist, beträgt die

Zeitdifferenz deutlich weniger als 1/10000 Sekunde. Diese können wir nicht mehr wahrnehmen. Aus diesem Grund sind wir nicht imstande, unter Wasser die Richtung von Schallwellen anzugeben“ (SOURY, G. (1996)101).

Neben der klassischen Schallwahrnehmung mit dem Trommelfell haben die Delphine eine Erzeugung und Wahrnehmung von Ultraschalllauten entwickelt, die besonders gut an den Lebensraum Wasser angepasst ist. Sie wird als Sonar (vom englischen Sound Navigation and Ranging) oder als Echolot bezeichnet. Der Delphin gibt ein gerichtetes Signal, das vom Ziel zurückgeworfen wird. Das wiederum fängt er auf und analysiert es. Dieses Echo liefert ihm Informationen über Entfernung und Form des Objekts.



(Abb.4: Wahrnehmung von Ultraschalllauten, SOURY, G. (1996) 101)

Ich möchte im Folgenden kurz erläutern, wie und warum der Delphin unterschiedliche Ultraschallfrequenzen aussendet.

Wenn der Delphin etwas Interessantes entdeckt, wird er neugierig und nähert sich seinem Ziel und erhöht dabei die Aussendung seiner Ultraschallsignale. Dadurch erreicht er eine höhere Auflösung seines Zielobjekts, jedoch darf der Abstand zu dem angepeilten Objekt nicht zu groß sein. Er bewegt seinen Kopf beim Schwimmen hin und her und bekommt dadurch eine noch bessere Auflösung. Der Gesichtssinn nützt ihm dabei noch nichts, aber erkennt schon die Form, Größe und Bewegungsweise seines Objektes. Wenn er dem Objekt näher kommt, sieht er mit seinen Augen, was er schon aus seinem Hörbild gesehen hat. Mit stark fokussierenden hochfrequenten Klicklauten erfährt er nun Näheres.

„Die Informationen betreffen winzigste Strukturdetails, auch die Art der Materie. Aus neuesten Untersuchungen weiß man, dass der Delphin das Herz, die Lungen, sogar den Blutdruck und damit den Grad der Erregung seines Gegenübers wahrnehmen und dessen Reaktion voraussehen kann“ (SOURY, G. (1996) 101).

Für mich war dies endlich eine willkommene Aufklärung eines möglichen Verhaltens, das ein Delphin bei meinem Praktikum in Antalya gezeigt hat:

Fallbeispiel:

Ich war mit einem autistisch veranlagten etwa 12 Jahre alten Mädchen an einem meiner letzten Praktikumstage alleine, d.h. ohne Unterstützung und Anleitung eines Therapeuten, bei den Delphinen im Wasser. Uns wurde der jüngste und auch kleinste Delphin Micha zugeteilt. Micha war meiner Überzeugung nach der geeignetste von den drei Delphinen, die zur Verfügung waren, da dieser auch ohne vorherigen Kontakt mit dem Trainer, also aus freiem Willen den Kontakt zu mir und dem Kind suchte. Für mich war es natürlich eine sehr schöne und neue, verantwortungsvolle Herausforderung, nun allein das Kind zusammen mit dem Delphin zu „therapieren“. Doch im Nachhinein muss ich sagen, dass es unverantwortlich war, mich sozusagen ins kalte Wasser zu schmeißen. Ich hatte zwar keine Angst vor dem Delphin, konnte mir aber seine Verhaltensweisen nicht erklären. Er tauchte zwischendurch plötzlich tief ab, um dann langsam wieder nach oben zu kommen oder er schwamm wie oben beschrieben langsam auf uns zu und betrachtete uns. Auf meine Frage, was das Verhalten bedeuten sollte, habe ich leider keine Antwort bekommen. Ich kann mir nur im Nachhinein mit oben beschriebenen Verhalten erklären, dass er uns evtl. auf diese Weise „durchleuchten“ wollte.

„Für die Therapie von Menschen wird vermutet, dass allein dieser Schallbereich reicht, um eine Stimulans vom endokrinen Nervensystem und Hypophyse reicht, um eine erhöhte Endorphinausschüttung zu forcieren“ (SOURY, G. (1996) 101).

Wenn dies der Fall ist, so kann die therapeutische Wirkung des Delphins nur darin bestehen, dass er mit seiner Wahrnehmung des Gegenübers auf diesen entsprechend reagiert und diesem in seinem Verhalten eine Stütze bietet. So ist auch zu erklären, wieso immer wieder davon berichtet wird, dass Delphine kleinere Boote und Menschen, die sich in Seenot befinden, so lange begleitet haben, bis sie Hilfe bekamen.

4.3 Mein Praktikum bei der Delphintherapie in Antalya

Wie an dem Fallbeispiel zu erkennen, hegte auch ich insgeheim den Wunsch den interessanten Wesen einmal zu begegnen. Beim Surfen durchs Internet über diverse Delphinseiten bin ich auf die Delphintherapie in Antalya gestoßen. Dort suchte man Praktikantinnen, die die Kinder während und nach den Therapiestunden unterstützten. Ich überlegte nicht lange und schrieb den Leiter der Seelenwissenschaftsschule der diese Delphintherapie leitet, an. Da es normalerweise bei solchen Praktikumsplätzen lange

Wartelisten gibt und es dadurch häufig nicht einfach ist, einen dieser begehrten Plätze zu bekommen, freute ich mich umso mehr, dass ich kurz nach meiner Anfrage schon das Angebot erhielt, an einem mir frei wählbaren Termin ein Praktikum von 3 Wochen abzuleisten.

Schon bevor ich mich eingehender mit dem Thema der Delphintherapie beschäftigt habe, hatte ich viel Gutes, aber auch einige der im letzten Kapitel erwähnten Kritikpunkte zu dieser Therapieart gehört. Daher ging ich dieses Vorhaben zwar einerseits skeptisch an, bemühte aber dennoch die Reise vorurteilsfrei anzutreten.

Die Aufgaben, die ich, abgesehen von oben genanntem Fallbeispiel, in diesem Praktikum während und nach der Delphintherapie erfüllen sollte, werde ich nun im folgenden Abschnitt benennen.

4.3.1 Meine Aufgaben bei der Delphintherapie am Beispiel eines Tagesablaufs

Im Therapiezentrum in Antalya leben drei Delphine in einem dem Showbecken angehängten kleineren Becken zusammen mit einem Belugawal. In einem weiteren kleineren Becken wurden noch zwei Seehunde gehalten, die die Delphinshow unterstützten, die morgens nach den Therapiestunden und teilweise auch nachmittags noch einmal stattfand. Drei Delphintrainer dressieren die Tiere und so ist normalerweise immer mindestens einer der Trainer bei den Therapien anwesend. Ein Sporttherapeut geht mit den Kindern ins Wasser, unter Umständen unterstützt ihn ein Praktikant/In.

Beginn der Therapie war um 9.00 Uhr. Man traf sich aber schon einige Zeit vorher, um den Kindern in die Neoprenanzüge zu helfen. Während meines 3wöchigen Praktikums waren bis auf die letzten Tage eigentlich nur 3 Kinder dort. Dadurch war zwar für jedes Kind sozusagen ein eigener Delphin vorhanden, aber dennoch wurde immer wieder einmal getauscht. Die Gründe dafür wurden nicht dargelegt. Jedes Kind hatte in der Regel etwa eine halbe Stunde Zeit, mit dem Delphin zu „arbeiten“. In dieser halben Stunde, in der ich anfangs zusammen mit dem Therapeut und dem Kind im Wasser war, bestanden meine Aufgaben hauptsächlich darin:

- Bei deutschen Kindern übersetzen, was der Therapeut wollte und umgekehrt
- Die Kinder animieren, den Delphin anzufassen, zu streicheln, evtl. zu küssen, danach
- Auf das Zeichen achten, das mir der Trainer gab, ab wann die Kinder bereit schienen und von mir animiert werden sollten, sich an der Rückenflosse festzuhalten und mit zu schwimmen

- Nach der Therapiezeit den Kindern helfen, sich aus- und umzuziehen
- In der anschließenden Delphinshow, die täglich nach der Delphintherapie stattfand und circa eine Stunde dauerte, den Eltern helfen, auf ihre Kinder aufzupassen, und beobachten, ob sich im Verhalten der Kinder etwas verändert hatte.

Um dies weiter zu eruieren, habe ich einen Fragebogen entwickelt.

4.3.2 Fragebogen zur tiergestützte Therapie

Im folgenden Teil möchte ich meinen Fragebogen (siehe Anhang) zur tiergestützten Therapie kurz vorstellen. Diesen Bogen habe ich einerseits erstellt, um möglichst wissenschaftlich zu arbeiten und ihn auszuwerten, andererseits jedoch auch, um mit den Ergebnissen möglicherweise „Werbung“ für die vorgestellten Alternativen zur Delphintherapie zu machen. Dies sollte dann die Therapiefamilien anregen, sich klar zu machen, ob und wie die eventuell schon gemachte Delphintherapie gewirkt hat, und dann zu überlegen, ob sich daraus Möglichkeiten für sie ableiten lassen, an den Therapieverlauf weiter anzuknüpfen. Gleichzeitig könnten die Ergebnisse auch denjenigen dienen, die noch keine Delphintherapie gemacht haben, damit sie auf die genannten Alternativen aufmerksam werden.

Leider gab es bisher noch zu wenig Resonanz von beantworteten Fragebögen und so ist eine wissenschaftliche Auswertung zumindest bis jetzt noch nicht möglich. Jedoch möchte ich unabhängig von dieser Hausarbeit daran weiter arbeiten.

Die Verteilung des Fragebogens soll auch in der kommenden Zeit stattfinden, und zwar an die Therapiefamilien, die schon eine Delphintherapie, Wassertherapie mit Delphingeräuschen und Dog-Water-Therapie gemacht haben oder machen wollen.

4.3.3 Einbindung der Therapiefamilien

Wie aus dem folgenden Beispiel und aus meiner Erfahrung während meines Praktikums bei der Delphintherapie in der Türkei hervorgeht, wünschen sich viele Elternteile und Angehörige in die Therapie eingebunden zu werden, selbst mit ins Wasser zu gehen.

Fallbeispiel einer Mutter bei der Delphintherapie in Antalya:

Diese Mutter hat eine 14 jährige Tochter (entwicklungsretardiert) für eine Delphintherapie angemeldet. In Antalya sieht die Regel vor, dass nur Therapiekind, Therapeut und Praktikant ins Wasser dürfen. Weil ihr Kind nicht ohne sie ins Wasser geht, vereinbart die Mutter, dass

sie ihr Kind ins Wasser begleiten darf. So laufen die ersten beiden Tage auch ab, am dritten Tag erscheint ein neuer Trainer und untersagt ihr dies. Daraufhin weigert sich auch das Therapiekind ins Wasser zu gehen. Die Situation droht zu eskalieren und der weitere Therapieverlauf steht unter keinem guten Stern. Nach langem Hin und Her einigt man sich auf den Kompromiss, dass die Mutter als Praktikantin gewertet wird und mitgehen darf. Allerdings war ihnen kein Therapeut zugeteilt, so dass die restlichen Tage nur noch schwimmen zu zweit mit einem Delphin waren und keine Therapie mehr stattfand. Vor der Abreise sagte mir die Mutter, dass sie zwar glücklich war, dass sie ihre Tochter doch noch ins Wasser begleiten durfte, dass sie dies aber letztlich nach den Therapietagen und der anschließenden Eskalation immer nur noch mit einem mulmigen Gefühl getan habe.

4.3.4 Résumé

Mein Praktikum bei Dr. Murat habe ich in Verbindung oder statt meines 3wöchigen Urlaubs gemacht. Abgesehen von den Kontakten zu den Delphinen, die ich genossen habe, konnte ich viele schöne neue Erfahrungen machen, weil ich die Therapiefamilien und ihre Kinder auf interessante Ausflüge und Erlebnisse begleiten durfte.

Jedoch gibt es einige Gründe, warum ich mich gegen die Delphintherapie in dieser Form entscheiden würde. Diese möchte ich mit den Erfahrungen und Erlebnissen an Fallbeispielen erläutern:

Als ich mit meinem Praktikum begann, hatte ein 12jähriger Junge türkischer Abstammung bereits drei Therapietage hinter sich. Typisch für ihn als Autisten ist, dass er sich vor neuen Situationen zurückzieht, sich von Personen, denen er zum ersten Mal begegnet, abwendet und schreit (Vgl. Tagesbericht: Praktikum).

Es kostete ihn bis zum Schluss immer wieder Überwindung, mit dem Medium Wasser und dem Delphin zurechtzukommen, gleichwohl er es am Ende des Aufenthaltes, also nach etwa 10 Tagen, auch schaffte, sich an der Rückenflosse festhaltend mit dem Delphin alleine zu schwimmen. Dabei ist er tatsächlich auch wesentlich ruhiger geworden und hat nicht mehr so viel geschrien. Allerdings wirkte er nicht wirklich glücklich dabei. Überraschend war jedoch, dass er, der nach Aussagen des Therapeuten zu Hause immer im Zimmer gehalten wurde, sich bei einem Ausflug zu einem Reiterhof einem Hund gegenüber sehr schnell geöffnet hat. Außerdem verhielt er sich zu Pferden erstaunlicherweise sehr gelöst und entspannt, sah aus, als hätte er nie vorher etwas anderes gemacht, und wirkte sichtlich, als ob er das Reiten unheimlich genieße.

Es bleibt dabei die Frage unbeantwortet, ob sein positives Verhalten dem Hund und dem Reiten gegenüber durch die Delphintherapie beeinflusst war, ob diese also eine Rolle gespielt hat hierfür.

Beispiel 2: N. wirkt zunächst wie ein aufgeweckter, neugieriger, lebensfroher Junge. Er ist zum Zeitpunkt der Therapie 8 Jahre alt, was man ihm aber nicht ansieht. Er hat eine Stoffwechselerkrankung und ist entwicklungsretardiert. Zuerst musste man ihn nicht besonders animieren, sich mit dem Delphin zu beschäftigen, nach drei Tagen jedoch schien ihm die Therapie nichts Neues mehr zu bieten und er wirkte gelangweilt. Allerdings hatte er sichtlich Spaß daran, sich beim Schwimmen durchs Becken an der Rückenflosse festzuhalten.



*N. zeigt
deutlich
seine
Freude*

(Abb. 5: Antalya, eigenes Foto, Sommer 2007)

Wie oben erwähnt, bleibt die Frage nach der Begleitung des Kindes/ Patienten durch seine Bezugsperson hier auch noch offen.

4.4 Argumente gegen die Delphintherapie

Auf Grund des bisherigen Ergebnisses der Auswertung des Fragebogens und auch meiner eher negativ zu bewertenden Erlebnisse während meines Praktikums möchte ich im weiteren Kapitel, Kritikpunkte an der Delphintherapie nennen. Gegner und Befürworter einer Delphintherapie befinden sich darüber schon seit langer Zeit in einer regen Diskussion.

4.4.1 Tierschutzaspekte

Während meines Aufenthaltes in Antalya beobachtete ich täglich neue Kratzer und Bisswunden, die sich die Delphine untereinander durch die stressbedingte erhöhte Aggressivität und durch die geschlossene, viel zu enge Beckenhaltung untereinander zufügten.

Das Krankheitsrisiko ist zudem in geschlossenen Becken deutlich größer. Durch die künstlich geschaffene Gefangenschaftssituation ist das Aggressionspotential der Tiere erhöht. Es führt vermehrt zu Bissen und Verletzungen nicht nur der Tiere untereinander, sondern auch dem Menschen gegenüber (Vgl. http://www.wdcs-de.org/stop/captivity/story_details.php?select=394 Berichte Konfliktfeld der DAT).

Was den oben aufgeführten Ultraschall und seine Funktion bei Delphinen angeht, so möchte ich hier darauf verweisen, dass Delphine ihren Ultraschall nicht nur zum Aufspüren von Nahrungsquellen, sondern auch zur Kommunikation benutzen.

In Studien, die mit in Gefangenschaft gehaltenen Delphinen durchgeführt wurden, zeigen Delphine bei einer Interaktion zwischen Mensch und Delphin in geschlossenen Becken ein erhöhtes Ausweichverhalten und ein größeres Auftreten von aggressiven und sexuellen Verhaltensweisen (Vgl. http://www.dolphin-space.de/documents/delfin_heilverhalten.pdf).

Möglicherweise ist dieses erhöhte Aggressionspotential darauf zurückzuführen, dass durch den geschlossenen Raum ihr Sonarsystem beeinträchtigt ist und sie mit ihrem eigenen Ultraschall, der an den geschlossenen Becken widerhallt, sich selbst Stress und Schmerzen zufügen.

Auswirkungen auf diesen von ihnen selbst initiierten Lärm können sich in körperlichen Beeinträchtigungen, chronischen Schäden und Stress, Veränderungen im Verhalten und Störungen in der Kommunikation und Umgebungswahrnehmung zeigen (Vgl. http://www.wdcs-de.org/stop/climate_change/story_details.php?select=324 A).

Aus verschiedenen Quellen hervor, dass es bei einer Interaktion von Mensch-Delphin zu keinem oder wenig Schallaussendung kommt.

Damit ist der erwünschte Erfolg zumindest der Wirkung durch Delphingeräusche sehr in Frage gestellt, was zusätzlich gegen die Gefangenhaltung der Delphine spricht.

Angesichts dieser Gründe (d.h. zu große gegenseitige Verletzungsgefahr wegen zu enger Haltung und wegen der Ungewissheit darüber, ob der anscheinende Erfolg wirklich auf diese Art der Therapie zurückzuführen ist) sollte man sich sehr genau überlegen, ob nicht eine Alternative zu dieser Therapieform in Betracht gezogen wird.

4.4.2 Hygiene und Gesundheit (Delphintherapie)

Im voran gehenden Kapitel wurde bereits davon gesprochen, dass die Tiere in zu engen Becken ihr Verhalten verändern können. Hinzu kommt jedoch noch die Gefahr, die von unweigerlich auftretender mangelnder Hygiene ausgehen kann. Es ist sehr erschreckend, mit welchen Krankheiten man sich beim Kontakt während der Delphintherapie anstecken kann. Leider erfolgt darüber kaum Aufklärung. Viele Kinder, die eine Delphintherapie machen, erkranken meist einige Tage später an grippeähnlichen Symptomen. Dadurch erhält der erwartete Therapieerfolg einen Rückschlag, bzw. man verliert viel Zeit und Geld, wenn die Therapie nicht oder erst verspätet weiter geführt werden kann. Von den Organisatoren kommt meist die Erklärung, dass diese Erscheinung eine als positiv anzunehmende Reaktion auf die Therapie sein könne. Dies ist aber nicht bewiesen, deshalb scheint die Frage berechtigt, warum man ein ohnehin schon durch seine Erkrankung oder Behinderung immun geschwächtes Kind solch einer Gefahr aussetzen soll, die wahrscheinlich viel größer ist als ein möglicher Therapieerfolg? In dieser Hinsicht fehlt viel Aufklärungsarbeit und darauf möchte ich unter anderem mit diesem Kapitel aufmerksam machen.

Wie gesagt, birgt das Schwimmen und Therapieren mit Delphinen ein großes Ansteckungsrisiko für Mensch und Tier. In Freigehegen wie in Florida oder Israel ist das Risiko durch den ständig stattfindenden Wasseraustausch zwar geringer, aber er bleibt trotz alledem bestehen. Der Wasseraustausch ist in geschlossenen Becken nicht möglich.

Delphine aber geben ihre Fäkalien im Minuten- oder Sekundentakt an das Wasser ab, da sie diese auch zur Kommunikation einsetzen.

Durch Fäkal- sowie Fäulniserreger, durch Nahrungsreste oder auch offene Wunden der Tiere die sie sich durch Bisse oder auch an den Betonwänden der Becken zugezogen haben können, gelangen viele Bakterien, Viren und Pilze in das Wasser. Bedeutend sind hierbei bakterielle Infektionen, wie sie z.B. durch Staphylokokken, Streptokokken, Pseudomonas, Chlostridien, Mykobakterien und Aeromonas entstehen, die unter anderem Tetanus, Tuberkulose, Wundinfektionen, Lungenentzündungen, Durchfall und Harnwegsinfektionen hervorrufen können.

Bei den viralen Infektionen spielt besonders der Rotavirus eine sehr große Rolle, dieser löst eine Magendarminfektion aus, die besonders bei Kleinkindern zu dramatischen Durchfällen führen kann.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die Pilzinfektionen, die Infektionen der Schleimhäute und der Haut hervorrufen können (Vgl. <http://www.delphinschutz.org/wissen/delfinarien/schwimmen-mit-delfinen.html>).

Unter diesen Aspekten besteht natürlich nicht nur eine große Ansteckungsgefahr für den Menschen sondern auch für die Delphine. Auch die Kinder oder Patienten können diese besagten Krankheitserreger in sich tragen und somit den Delphin anstecken.

4.4.3 Kosten / Finanzierung

Um eine Vergleichsmöglichkeit der Kosten und Finanzierung zu haben, möchte ich noch auf die Kosten einer Delphintherapie eingehen.

Die Delphintherapiekosten liegen in einer Spannweite von 3000 bis an die 14000 Euro für eine 10 bis 14 tägige Therapie, je nachdem, ob man sie in der Türkei, Israel oder auch in den USA machen möchte. Hinzu kommen noch die Flugreise und die Unterkunft, die sich, je nach Standard, auch noch mal unter Umständen an die 5000 bis 6000 Euro bewegen können. Das ist sehr viel Geld für eine recht kurze Zeit mit einem nicht wissenschaftlich gesicherten Erfolgsergebnis. Nicht jeder kann sich diese hohen Kosten leisten.

Wie man dem Presseschreiben im Anhang folgt, so ist die Delphintherapie ein kommerzielles Unternehmen und man bekommt daher keine Zuschüsse von den Krankenkassen. Es ist wohl so, dass 70% aller Therapiefamilien weltweit aus Deutschland kommen und viele Familien auf Sponsoren hoffen, um ihrem Kind diese aus ihrer Sicht eventuell letzte Möglichkeit der Hilfe zu bieten. In Deutschland gibt es die Organisation Dolphin aid, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, Therapiefamilien bei der Suche nach Sponsoren, bei der Organisation von Reise und Therapie zu helfen.

4.4.4 Delphintherapieverbot in Deutschland und Österreich

Das Infektionsschutzgesetz Infektionsschutzgesetz (IfSG) vom 20. Juli 2000 sagt im Paragraph 37, dass das Wasser in kommerziellen Schwimmbädern in Deutschland in einem dem Trinkwasser entsprechenden hygienischen Zustand sein muss. Ein Delfinarium zählt also in dem Fall zu den Schwimmbädern, wenn Menschen beim Tier im Wasser sind. In der DIN (19643) wird außerdem vorgeschrieben, dass eine Chlorierung zwingend nötig ist.

Bereits daraus erklärt sich, warum es das Delphintherapieverbot in Deutschland gibt und geben muss und warum die verschiedenen Delfinarien in Deutschland nicht als

Therapiezentren um- und ausgebaut werden dürfen, denn eine Chlorierung würden Delphine nicht vertragen.

Aber dieses Verbot gibt es nicht nur aus hygienischen Gründen, sondern gleichzeitig auch aus Gründen des Tierschutzes, u.a. weil eine Nachzucht in geschlossenen Systemen bisher erfolglos geblieben ist (Vgl. hierzu den Ausschnitt aus dem Presseartikel im Anhang).

Nach dem österreichischem Tierschutzrecht sind Delphinararien in Österreich verboten, da alle Arten des Cetacea dem Halteverbot gemäß § 9 der 2. Tierhaltungsverordnung unterliegen und daher ausschließlich in Kategorie A- Zoos gehalten werden dürften.

In Österreich sieht die Lage also insofern von vorn herein besser aus, als es gar keine Delphinararien gibt und von daher auch keine Delphin-Therapie angeboten werden kann.

Die Delphinschützer freut dies natürlich sehr! Doch was ist mit den betroffenen Kindern und ihren Angehörigen, die alles erdenklich Mögliche gerne ausschöpfen wollen, um die so hochgepriesene Delphintherapie zu machen?

Im folgenden Kapitel soll es darum gehen, den betroffenen Familien, die gerne eine Delphintherapie machen wollen, eine Möglichkeit, ein ähnlich schönes therapeutisches Angebot vorzustellen, das wesentlich leichter, preisgünstiger, ohne zu lange Planung, ohne große Anreise, ohne Klimawechsel und unter Umständen effektiver ist!

5. Mögliche Alternativen zur bekannten Delphintherapie

Ich werde in diesem Kapitel zwei sehr interessante und wirkungsvolle Alternativen zur bisher bekannten Delphintherapie vorstellen, die auch im Wasser stattfinden. Beide Therapiearten habe ich jeweils während eines Praktikums kennen gelernt. Sie verfolgen beide dasselbe Ziel wie die Delphintherapie. In der ersten Alternative geht es im weitesten Sinn sogar um echte Delphine, doch werden diese nicht in ihrem Urelement gestört. In der zweiten Alternative möchte ich die Dog-Water-Therapie vorstellen, die einer Delphintherapie sehr nahe kommt. Vorher möchte ich jedoch noch kurz zwei der bisher bekannten Ansätze nennen, die im weitesten Sinne auch als Alternativen zu sehen sind. Sie beinhalten sogar einen umweltschonenden oder zumindest tierschützenden Aspekt und ermöglichen es doch, mit Walen oder Delphine in Kontakt zu treten. Sie sind nicht als klassische Therapiemethoden zu sehen, deren Schwerpunkte allein auf der Therapie körperlicher oder geistiger Gebrechen liegt, sondern sie erheben den Anspruch als Fördermaßnahme, um Bewusstsein und Wissen über unsere Natur und deren Lebewesen zu vermitteln

5.1 Whale Watching

In Amerika ist das Schwimmen mit freilebenden Walen und Delphinen verboten, da sie Schutz in Landnähe suchen und auch ihre Babys dort bekommen. Außerdem sind sie bei der Nahrungssuche häufig in Begleitung von Haien und anderen Raubtieren. Daher gewinnt das Whale Watching immer mehr an Bedeutung. Wahrscheinlich gelten hierfür dieselben Gründe wie ich sie in meinem Vorwort zu dieser Arbeit erläutert habe. Hinzu kommt das Verbot in Amerika, mit wildlebenden Delphinen zu schwimmen. Einige touristische Organisatoren bieten Schiffsfahrten an, die die Gäste zu frei lebenden wilden Delphinen und Walen führen. Auf diesen Schiffsreisen muss man manchmal sehr viel Geduld haben, eines oder mehrere dieser Tiere zu erspähen. Es kommt auch vor, dass es Tage gibt, an denen man kein Glück hat und die Tiere sich nicht zeigen. Wenn es aber zu einer Art Begegnung kommt, so sind nicht nur die Reisenden, sondern auch die Tiere meist sehr interessiert daran und Tiere und Menschen beobachten sich gegenseitig sehr genau. Die Begegnung kommt nur vom Schiff aus zustande, das heißt, es gibt keine Berührungen. Es kann dazu kommen, dass die Tiere in einen Spielgenuss kommen und vor ihren Zuschauern ihre Spiellust austoben.

Ich bin der Meinung, dass diese Art der Interaktion ein guter Kompromiss für beide Seiten ist, solange der Mensch die Tiere nicht zu sehr in Bedrängnis bringt. Die lauten Motorgeräusche

und überhaupt der viele Schiffsverkehr können, wie schon beschriebenen, dem empfindlichen Sonarsystem der Tiere schaden.

Auch die nun folgende zweite Variante zählt - wie das später noch zu beschreibende Modell des Delphinerlebnisbades in Mariazell - nicht nur zur klassischen Therapie, sondern zu einer Fördermaßnahme, in der es darum geht, den interessierten, aber auch weniger interessierten Menschen Wissen und zum Teil realen Kontakt mit den Meeresbewohnern zu verschaffen und mit ihnen in Interaktion zu treten.

5.2 Delphintherapie in Australien mit freilebenden Delphinen

Auf meiner Suche nach Alternativen bin ich auf eine Delphintherapievariante gestoßen, die in Australien stattfindet, und zwar im Dolphin Discovery Center in Bunbury

In der Bucht nahe diesem Center gibt es einige frei lebende und daher auch nicht dressierte Delphine. Dieses Center ist eine Forschungseinrichtung und hat sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur die Delphine und ihre Lebensweise zu erforschen, sondern den Menschen diese intelligenten Lebewesen nahezu bringen und ihnen zu demonstrieren, wie wichtig die Sauberhaltung der Natur ist. Die Tiere werden nicht mit Futter angelockt, eine Helferin im Forschungszentrum erklärt:

„Wenn die Delfine Lust haben, uns zu besuchen, dann kommen sie in die Bucht. Genau so soll es sein: Die Tiere tun, was ihnen gefällt und sonst nichts.“

(Vgl. http://www.welt.de/reise/article2122125/Darf_man_denn_mit_Delfinen_schwimmen.html)

Die Delphine kommen teilweise bis zu 30 cm an die interessierten Menschengruppen heran und Helfer passen dabei auf, dass die Menschen den Tieren nicht zu nahe kommen oder sie zu berühren versuchen.

Im Vergleich zu einer „normalen“ Delphintherapie finde ich diese Variante eine sehr gelungene. Die Tiere werden in ihrem Element nicht gestört, sie kommen aus freien Stücken und können auch wieder wegschwimmen, wenn es ihnen zu viel wird. Urlaubsatmosphäre ist sicherlich in dieser Umgebung gegeben. Schwimmen, d.h. also die positiven Wirkungen des Wassers kann man beim Baden im Meer trotzdem genießen, allerdings ohne sich am Tier

festhalten zu können. Man kann von und über die Tiere viel lernen. Auch wenn kein Berührungskontakt gegeben ist, treten Mensch und Tier in Interaktion.

5.3 Delfeeling- Das Delphinerlebnisbad in Mariazell

Im Weiteren möchte ich jetzt ein Therapieangebot vorstellen, in dem es auch noch um Delphine geht und das einer Delphintherapie am ehesten nahe kommt. Sie ist sehr spannend, da man viel über die Delphine lernt. Diese Methode ist sicher auch als Wellnessangebot zu sehen und in allen Richtungen ausweitbar. Als Beispiel habe ich das Delphinerlebnisbad in Mariazell/Österreich ausgesucht, da ich dies persönlich kennen gelernt habe. Aber auf meiner Suche nach Alternativen bin ich auf vergleichbare Einrichtungen, unter anderem auch in Deutschland, gestoßen, die nach einem ähnlichen Konzept vorgehen. Diese werde ich im Anhang unter weiteren Adressen erwähnen.

Sie arbeiten nicht mit den Delphinen selbst, sondern mit Abbildungen der Tiere und vor allem mit den Geräuschen, die sie erzeugen. Weiter oben war bereits von der Bedeutung der Klicklaute die Rede. Hier soll nun die Lauterzeugung bei Delphinen und ihren Verwandten kurz erklärt werden:

„Delphine und ihre Verwandten haben keine Stimmbänder, die ihnen im Wasser auch nichts nützen würden. Um bei langen Tauchgängen keine Luft zu verlieren, geschieht die Lauterzeugung im geschlossenen Kreislauf.

Zu beiden Seiten des Nasenganges, der zum Blasloch führt, liegen drei Paar Luftsäcke in unterschiedlichen Größen und Formen. Sie werden von Muskeln betätigt. Wenn die Luft von einem Sack zum anderen gelangt, entstehen die Laute. Man kann das mit dem quietschenden Ablassen von Luft aus einem Ballon vergleichen. Möglicherweise spielt auch der weiter unten gelegene Kehlkopf eine Rolle, wenn nämlich Luft aus den Lungen über den entschnabelförmigen Kehldeckel streicht.

Im Prinzip erzeugen die Zahnwale zwei Arten von Lauten:

1. die Laute der Sprache und der Kommunikation: eine große Vielfalt von Pfeif- und Zischlauten, von Schreien und Schnalzlauten, meist mit unterschiedlicher Bedeutung.
2. die Klicklaute der Echopeilung die für die Ortung verwendet werden.

Die Klicklaute werden von der parabelförmigen Schädeldecke direkt hinter den Luftsäcken der Nase reflektiert und von der Fettmasse der Melone nach vorne fokussiert. Die spektakulärste Ausbildung des Lauterzeugungssystems finden wir ohne Zweifel beim Pottwal.“ (SOURY, G.(1996)101)

„Das Delphinerlebnisbad ist der Versuch, jenes Phänomen der Freude und Entspannung, virtuell, also künstlich, herzustellen. Unter Zuhilfenahme von technischer Wiedergabe realer Delphinbegegnungen und menschlicher

Begleitung im warmen Wasser des Hallenbades soll ein Teil der Voraussetzungen für die freudvolle Begegnung mit Delphinen geschaffen werden.“ (<http://www.culturelounge.at/436.htm>)

Mit diesen Sätzen werben Initiator Günter Hauer und Animater Ronald Vala für ihr Konzept des Delphinerlebnisbades im Jugendgästehaus Sigmundsberg in Mariazell, das dort seit 2002 besteht.

Als ich im Internet zum ersten Mal auf diese Seite gestoßen bin, hat das Konzept mein Interesse geweckt und ich wollte es näher kennen lernen. Leider scheint es sich noch nicht sehr weit herum gesprochen zu haben, dass es eine echte Alternative zur Gefangenschaftshaltung der Delphine und dennoch alle Vorteile der heilenden Kraft bietet. Deshalb möchte ich es hier als Alternative zur realen Delphintherapie vorstellen.

Der Initiator dieses Konzeptes schreibt auf seiner Internetseite seine Meinung zur Haltung von gefangen gehaltenen Delphinen:

„Welcher vernünftige Mensch würde einen trübsinnigen Einzelhäftling wohl mit einer Therapieaufgabe betreuen?

Die Möglichkeit, Heilung von unfreiwillig gefangenen Geschöpfen zu erhalten, wie sie in vielen Delphinarien praktiziert wird, erscheint mir pervers.

Dennoch passieren manchmal total schöne Erfolge mit wirklich bedürftigen Kindern, und ich will an dieser Stelle niemanden verurteilen, der die letzte Chance versucht, jedoch verantworten sollte man das unter Hinzunahme der ganzen Wahrheit.“ (<http://www.culturelounge.at/436.htm>)

Wie ich in 4.2 bereits erläutere, gibt es Erklärungsversuche, die davon ausgehen, dass allein der Ultraschall eine heilende Wirkung der Delphine zeigt bzw. unterstützt im Therapieprozess. Dieser Ultraschall soll unter anderem auch auf das endokrine Nervensystem der Hypophyse treffen und somit eine erhöhte Ausschüttung des Hormons Endorphin freisetzen.

„Allein das Sonarsystem der an sich traurigen bis depressiven Delphine löst durch seinen Ultraschall schon einen positiven Endorphinschub bei den Menschen aus.“ (<http://www.culturelounge.at/436.htm>)

Endorphin ist eine „Glücksdroge“, es ist ein Schmerz entlastendes Hormon und erzeugt ein Glücksgefühl. Eben dieses Glücksgefühl hat sich in den Gesichtern der Therapiekinder gezeigt, die ich während meiner Praktika begleiten durfte, sowohl in Antalya, als auch in Mariazell.

Kann man also wirklich diese Ausschüttung des Hormons auch ohne einen realen Delphin herbeiführen, ohne den Ultraschall sondern „nur“ die für uns hörbaren Delphinlaute mit Hinzunahme von Delphin - und Walbildern aus dem offenen Meer?

5.3.1 Technische Voraussetzungen und Ausstattung

Für die Ausstattung eines Delphinerlebnisbades ist es nötig, dass die Wände „gebrochen“ sind. Das bedeutet, dass es keine glatt gefliesten Wände sein dürfen, da diese den typischen Halleffekt in geschlossenen Badeanstalten verstärken. Dieser Hall jedoch soll gerade vermindert oder ganz vermieden werden.

Neben der durchaus üblichen und wünschenswerten Ausstattung mit Sauna, Ruheraum, Behinderten gerechter Dusche und Toilette, Rollstuhleinstiegshilfe sollten die Wandfarben in warmen Tönen gehalten sein.

Die empfohlene Wassertemperatur liegt bei 30 -32° C.

Eine unabdingbare Voraussetzung aber ist das Vorhandensein einer Stereoanlage mit angeschlossenen Stereo- und Unterwasserlautsprechern. Wünschenswert ist die Ausstattung mit Beamer und DVD-Anlage.

Dies alles haben die Initiatoren Günther Hauer und Ronald Vala in Absprache mit dem Jugendgästehaus in Mariazell ermöglicht. Eine spannende, erlebnisreiche und interessante „magische“ Reise kann also beginnen.

5.3.2 Ein Tag im Delphinerlebnisbad – Therapieablauf am Beispiel eines Therapietages

Da ich auch diese Variante im Rahmen eines Projektes kennen gelernt habe und selbst diese wunderbare Reise mit und zu den Delphinen erleben durfte, möchte ich jetzt beschreiben, wie der Therapieablauf grundsätzlich angelegt ist. Im Einzelnen jedoch wird davon abgewichen, wie das oberste Gebot lautet, diese Therapie ganz individuell und praxisbezogen anzulegen, und somit wird sie natürlich in alle Richtungen ausweitbar.

Wie bereits angedeutet, ist Ronald Vala Erlebnispädagoge und Tauchlehrer für Behinderte und animiert die ganze Therapieeinheit. Er ist meist ab 9.00 Uhr morgens im Bad anwesend und nach Absprache findet man ihn auch bis nachmittags oder sogar abends noch vor. Auf Wunsch und nach entsprechender Vereinbarung macht er auch abendliche Einheiten in

gemütlicher dämmriger Stimmung mit Kerzen. Es besteht freie Zeiteilung, jeder kann kommen und gehen, wie es ihm beliebt. Diejenigen die in der Jugendherberge direkt untergekommen sind, haben daher natürlich einen besonderen Bonus, dadurch dass sie zwischendurch auch immer mal eine Verschnaufpause machen und später wieder dazu kommen können.

Beim ersten Kontakt werden zunächst die Räumlichkeiten gezeigt und das Therapiekonzept erklärt. Währenddessen laufen schon die Delphin- und Walgeräusche. Man wird von ihnen in Empfang genommen und sie stimmen auf die Begegnung ein.

Wenn sich der Patient/Gast bereit fühlt, nimmt er den ersten Kontakt mit dem Wasser auf und schwimmt sich zunächst ein. Bei Bedarf kann ihm selbstverständlich mittels Behindertenliftstuhl ins Wasser geholfen werden. Ronald Vala hat während dieser ganzen Einheit einen Neoprenanzug an. Zum einen zum Schutz der Intimsphäre, weil er dem Gast/Patient körperlich sehr nahe kommt, zum anderen auch zum Eigenschutz da er sich selbst wenig bewegt und sein Körper sich daher schnell unterkühlt. Den Neoprenanzug kann man in diesem Sinne auch als zweite Haut sehen, die auch ein wenig an die Haut eines Delphins erinnert. Dies möchte ich mit einem Beispiel aus meinen Praktikumsstunden im Delphinerlebnisbad näher erläutern.

Fallbeispiel:

Der 12 jährige autistische Junge K. hat schon einmal eine reale Delphintherapie mitgemacht. Er ist bei jeder Einheit immer sehr begeistert vom Befühlen des Neoprenanzuges. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass er den nassen Neoprenanzug mit der nassen Delphinhaut verbindet, weil die Farbe ähnlich ist, weil er sich ähnlich anfühlt oder ganz einfach, weil er ihn an die positiven Erlebnisse der früheren Therapie erinnert. Die Feinmotorik, die Wahrnehmung und auch das Zulassen körperlicher Nähe wurden bei ihm dabei gefördert.

Die folgende Wassertherapie wird nach Gesichtspunkten des WATSU oder WATA ausgeführt, die ich in Kapitel 5.3.5 beschreibe.

Wenn sich der Patient / Gast eingeschwommen hat und bereit ist, lässt er sich auf die magische Reise mit Delphinen ein:

Er schließt die Augen (bei Bedarf natürlich auch mit offenen Augen) und lässt sich gehalten auf dem Arm des Therapeuten/Animateurs an der Wasseroberfläche entlang gleiten. Seine Ohren sind während der ganzen Zeit Unterwasser, somit hört er die Delphin- und

Walgeräusche, die mit Musik untermalt sind. Mit der therapeutischen Wirkung des Wassers und den Delphingeräuschen und den gesehenen Delphinbildern im Gedächtnis (wenn man die Augen geschlossen hat) entspannt sich der ganze Körper. Wenn man gelöst ist, kann man sich ganz auf die Geräusche, die sowohl das Wasser, die Musik als auch die Delphinlaute machen, hingeben und fühlt sich dadurch den Delphinen ganz nah. Am Ende dieser Entspannung erwacht der Körper „neu belebt“ und mit viel Kraft und Energie.

Da man bei dieser Einheit körperlich passiv ist, sich selbst nicht bewegt, könnte es leicht sein, dass es kühl wird. Dagegen ist vorgesorgt, denn man kann sich zum Erholen, Nachwirkenlassen und Vertiefen dieses Erlebnisses in die Ruhesessel begeben und sich den Delphin- und Walbildern hingeben, die über Beamer auf die ausziehbare Leinwand übertragen werden. Auch in der vorgeheizten Sauna kann man den Delphingeräuschen lauschen und sich die Bilder der spielerischen Tiere ansehen, die im Übrigen in der ganzen Jugendherberge hängen

Bei gemütlicher Atmosphäre kann ein Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit dem Therapeuten stattfinden (z.B. Wünsche oder Ängste äußern). Hierbei kann man sich auch weiter über die faszinierenden Lebewesen informieren.

Wenn man sich dann etwas aufgewärmt hat und sich nun auf eine aktive Reise mit und zu den Delphinen begeben will, geht man wieder ins Wasser. Es wird erklärt, wie man mit einer Monoflosse und einer bestimmten Atemtechnik das Schwimmen und Tauchen der Delphine nachempfinden und –machen kann. Wer hat, setzt sich eine Taucherbrille auf, ansonsten bekommt man sie auch gestellt.

Mit der Monoflosse (eine Flosse für beide Füße) geht es dann weiter im Wasser.

Mit etwas Übung gleitet man schon bald fast schwerelos unter Wasser durchs Becken und begegnet durch die auch dort übertragenen Geräusche virtuell einem Delphin.

Wer dann immer noch nicht genug hat vom Schwimmen, kann auf Wunsch eine Schnuppereinheit Tauchen bekommen.

5.3.3 Therapeutische Wirkung der Beschallung mit Delphinlauten

Haupteinsatzgebiet des Therapeutischen Ultraschalls ist die Minderung von Schmerzen, Erhöhung der Gewebedurchblutung, der Gewebetemperatur, der Gewebedehnbarkeit sowie der Collagenstimulation und Entzündungsminderung .

Das Konzept für das Delphinerlebnisbad sieht die Arbeit mit Delphinlauten und Delphinbildern vor, die während einer Mensch-Delphin-Begegnung in freier Wildbahn aufgezeichnet und fotografiert wurden.

Es gibt verschiedene Studien darüber, ob und in wie weit die ausgesendeten Ultraschallwellen der Delphine überhaupt eine Wirkung haben. Viele Gegner der Delphintherapie sagen, dass die Delphine in Gefangenschaft überhaupt keine Laute von sich geben, weil sie sonst von ihrem eigenen Echo, das widerhallt, in ihrem Becken erschlagen werden. Zudem treten erhöhtes Ausweichverhalten und erhöhte aggressive und sexuelle Verhaltensweisen bei gefangen gehaltenen Delphinen auf, so dass eine Interaktion mit dem Menschen und Beschallung nur kurz oder gar nicht zustande komme.

Die Meinungen zur Wirkung des Ultraschalls als möglicher Therapieansatz sind durchaus unterschiedlich. So gibt es ein interessantes aktuelles Interview mit Dr. Karsten Brensing, der als Meeresbiologe bei der Whale and Dolphin Conservation Society (WDCS) arbeitet und sich für den Schutz von Walen und Delphinen und deren Lebensraum einsetzt und über die Delphintherapie promoviert.

Auf die Frage, ob Delphine in der Lage sind, über den Ultraschall, den sie aussenden, eine physische Heilung zu erwirken, gibt er folgende Antwort:

„Dazu muss man sich zunächst die Frage stellen, ob der Ultraschall von Delfinen überhaupt eine Wirkung hat. Es gibt eine Formel aus der Medizin, mit der sich errechnen lässt, wie lange und mit welcher Frequenz ein Ultraschalldiagnosegerät benutzt werden darf, ohne dass es schädlich für den Patienten ist. Wenn man jetzt in diese Formel die Werte des Delfins einsetzt, zeigt sich, dass der Delfin - sofern er sehr laut schallt - tatsächlich eine Wirkung erzielen kann, die bei einem Diagnosegerät als schädlich angesehen werden würde. Allerdings kommt es auch auf die Applikationsdauer an. Ein Delfin müsste zehn bis dreißig Minuten ununterbrochen mit der maximale Amplitude "schreien" damit die Schallwellen eine Wirkung erzielen können. Die Frage ist jetzt: schallen Delfine tatsächlich so laut und so lange? Die Delfine sind den Kindern zwar oft sehr nahe und könnten den Schall so applizieren, dass er wirksam werden könnte, allerdings handelt es sich immer nur um ein paar Sekunden. Es gibt einen Fall, sozusagen ein Extremfall, den ich beobachtet habe. Hierbei handelte es sich um einen Delfin, der unter bestimmten Bedingungen Interesse an behinderten Kindern gezeigt hat, selbst dieses Tier befand sich durchschnittlich nur 20 Sekunden in der Position, in der sein Schall das Kind wirksam erreichen hätte können.

Aber in dieser Zeit kann niemals eine Wirkung erzielt werden und aus physiologischer Sicht ist es unrealistisch, dass ein Delfin so lange und so laut schreit.“

(<http://www.thieme.de/viamedici/medizin/alternativ/delfintherapie.html>)

Sicher aber ist immerhin, dass die Laute, mit denen die Menschen/Patienten in Mariazell beschallt werden, in der freien Natur, also nicht von gefangen gehaltenen Delphinen

aufgenommen worden sind, das heißt, dass die wildlebenden Delphine selbst entscheiden konnten, ob sie auf den Kontakt mit dem Menschen eingehen wollten. Man weiß also in aller Regel genau, in welcher Situation und Verfassung die Tiere waren, während die Aufnahmen gemacht wurden. Daher kann man davon ausgehen, dass es sich bei diesen Lauten um positive Zeichen handelt. Dies ist ein weiterer Grund, warum die Verwendung von Aufnahmen freilebender Delphinlauten von so großer Bedeutung ist. Wissenschaftler fanden nach neuesten Studien heraus,

„dass Menschen emotional auf Tierlaute reagieren, obwohl sie in keiner Weise die Bedeutung der Laute erkennen konnten. Ihre Ergebnisse zeigen, dass Emotionen von Menschen und Tieren auf einer unbewussten Ebene die gleichen Regionen im menschlichen Gehirn ansprechen. Die Forscher stützen die These, dass es ein gemeinsames und artübergreifendes emotionales System gibt.“

(<http://www.dolphin-space.de/scripts/site.php?page=forschung.delphinlaute>)

Schallwellen, die diese Delphinlaute nicht nur über, sondern auch unter Wasser über die Lautsprecher aussenden, werden im Wasser schneller und exakter weitergeleitet als in der Luft. Diese Schallschwingungen nehmen wir nicht nur über das Ohr, sondern auch mit unserem ganzen Körper wahr. Unser Körper wird durch diesen Klang sozusagen „durchvibriert“ und diese „Vibrationsmassage“ hat mit der positiven Eigenschaft des Wassers eine vermehrte positive Wirkung, sodass sich der Körper entspannt und die Muskelspannung herabgesetzt wird.

Wenn man möchte, wird man während einer Therapieeinheit im Delphinerlebnisbad in Mariazell den ganzen Tag mit den aufgenommenen Delphinlauten beschallt. Auch wenn eine Wirkung der Beschallung in dieser Form bisher nicht wissenschaftlich untersucht wurde, so scheint sie dem Wohlbefinden nicht abträglich zu sein, sondern eher positiv zu stimmen.

5.3.4 Erklärungsansatz der therapeutischen Wirkung von Delphinbildern

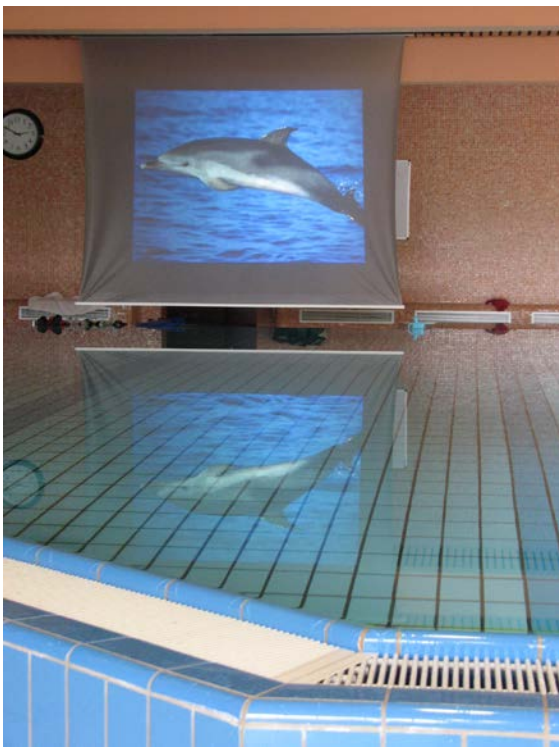
Wie auch der visuelle Bereich der Delphinbilder auf den Patient wirken kann, werde ich ebenfalls an einem Fallbeispiel deutlich machen:

Auch hier handelt es sich um den 12jährigen autistischen Jungen K, der schon Erfahrungen mit der realen Begegnung mit Delphinen hat. Dieser Junge ist Spastiker, was sich in Gehproblemen an seinen Füßen zeigt, diese Gehprobleme entfallen im Wasser jedoch

aufgrund der aufgezeigten Wirkungsweise von Wasser. Seine Eltern wünschen sich für ihn, dass er schwimmen lernt.

Ich durfte ihn in einer Therapieeinheit begleiten und beschäftigte mich spielerisch mit unterschiedlichen Bewegungen mit ihm. Im Hintergrund auf der Leinwand liefen nicht - wie sonst üblich - die Delphinbilder, sondern eine Dokumentation über Delphine. Da er kurzsichtig ist und wir relativ weit entfernt von der Leinwand waren, bemerkte er zunächst nicht, was sich dort bewegte. Als wir jedoch näher kamen, erkannte er sofort, dass es Delphine waren, die im Wasser schwammen. Ab diesem Zeitpunkt wollte er sich nicht mehr von der Leinwand entfernen, sondern versuchte ähnliche Schwimmbewegungen auszuführen wie die gezeigten Delphine. Sich an mir festhaltend näherte er sich in dieser Weise immer wieder der Leinwand und schwamm auf sie zu. Des Weiteren freute er sich jedes Mal, wenn ein Delphin auf der Leinwand „vorbei schwamm“. Mir kam es so vor, als würde deren Anblick und „Nähe“ ihm sehr viel Freude bereiten. Außerdem versucht er, ähnlich klingende Laute wie Delphingeräusche von sich zu geben.

Eine mögliche Erklärung könnte daher sein, dass der Anblick der Delphine auf den Bildern ebenso wie der Ultraschall, wie im Kapitel 5.3.3 beschrieben, eine vermehrte Ausschüttung des Hormons von Endorphin auslöst und somit das Erleben eines freudvollen Glücksmoments bewirkt.



Dieses Foto zeigt eine Momentaufnahme. Im Ruhesessel sitzend und von Delphinlauten beschallt, kann man den Blick auf die glücklich wirkenden Delphine auf den Fotos genießen

Abb. 6: Delphinerlebnisbad, eigenes Foto, Mariazell 2008

5.3.5 Therapeutische Wirkung des Wassers mit der Methode WATSU® /WATA®

Ronald Vala arbeitet im Wasser in der Entspannungsphase mit Watsu (Wassershiatsu) und Wata (Wassertanzen). Watsu oder Wata ist eine ganzheitliche Wassertherapiemethode. Der Begründer der Methode, Harold Dull, hat in Harbin Hot Springs (Kalifornien) eine eigene Schule für Shiatsu und Massage, wo sein Konzept ausbaut und erweitert. Von dort aus bringt er es in die Welt.

WasserShiatsu® harmonisiert den Fluss der Lebensenergie (Chi). Ein gesteigertes Wohlbefinden und ein verbessertes Körperbewusstsein sind die natürlichen Folgen. Die Bewegungen des Praktizierenden sind dem Tai Chi ähnlich: tänzerisch wird der/die KlientIn bewegt, wobei Spiralen, Bogen-, Pendel-, Wellen- und Kreisbewegungen initiiert werden.

(<http://www.derandereweg.com/detail-watsu.html>)

Über die WATSU Methode erreicht Ronald Vala beim Gast/Patienten durch sanftes, sachgerechtes Dehnen, Drehen und Strecken, Meridian-Behandlung sowie Mobilisieren aller Gelenke eine Lösung von Blockaden auf körperlicher, emotionaler und psychischer Ebene. Dies bewirkt eine Entspannung der Muskeln und gleichzeitig eine Stärkung der Organe.

Diese innere Stärkung kann sich beispielsweise auf das Verdauungssystem auswirken. Patienten oder gerade Kinder, die sonst sehr verkrampft sind und dadurch unter Obstipation (Verstopfung) leiden, entspannen sich und durch die verbesserte Beweglichkeit kommt auch der Verdauungstrakt wieder in Schwung.

Der Körper und die Wirbelsäule werden im Wasser entlastet, dadurch erweitert sich der Bewegungsradius und Bewegungen, die außerhalb des Wassers nicht möglich wären, können durchgeführt werden. Dies ist beispielsweise bei Rollstuhlfahrern von besonderer Bedeutung. Folge ist eine gesteigerte Beweglichkeit und es wird ein ganz neues Körperbewusstsein erfahren. Alte eventuell schmerzende Bewegungsmuster können überwunden werden.

5.3.6 Für welche Klientel

Für wen ist nun diese genannte alternative Therapiemethode sinnvoll?

- Sie ist zunächst einmal für alle Therapiepatienten vorgesehen, die nach den bisherigen Empfehlungen für eine reale Delphintherapie vorgeschlagen werden (mit diesen sämtlichen körperlichen und geistigen Gebrechen)

- Im Besonderen ist sie für alle diejenigen gedacht, die gerne einmal eine Begegnung mit freilebenden Delphinen haben möchten, sich aber keine so teure Reise leisten können.

Ansonsten ist sie für alle zu empfehlen,

- die eine Alternative zur Delphintherapie suchen
- die eine Vor- und Nachbereitung zur Delphintherapie suchen
- die mehr über Delphine und ihre Lebensweise erfahren möchten
- die als Angehörige von Therapiepatienten selbst Entspannung und Einbindung in den Therapieablauf suchen

5.3.7 Kosten/Finanzierung

Momentan nimmt Herr Vala für seine Therapieeinheit pro Tag und Familie etwa 50 Euro (also nicht pro Kind / Patient). Davon gehen 10 € als Gebühr an das Jugendgästehaus für die Nutzung des Schwimmbades.

Hinzu kommen bei Bedarf die Kosten für die Übernachtung und Verpflegung im Jugendgästehaus, welche jedoch im Preis-Leistungs-Verhältnis sehr günstig ist.

Eine Finanzierung über die Krankenkasse gibt es leider noch nicht.

Wenn man diese Kosten mit denen für einen 10-14tägigen Aufenthalt in einem Delphintherapiezentrum in der Türkei, in Israel oder auch Amerika vergleicht, so sind sie im Verhältnis doch sehr günstig.

5.3.8 Nachteile des Delfeeling

Ich werde nun auf Nachteile eingehen, die zwar gering, aber dennoch vorhanden sind und die unter anderem trotz oder auch gerade wegen der heutigen Technik vorkommen können:

- Ausfall der Technik: dies kann passieren, gerade auf Grund der Feuchtigkeit können die elektronischen Geräte, auch wenn sie vor der feucht-warmen Luft geschützt sind, ausfallen, dann natürlich hat man zwar keine Delphinbilder und Geräuschkulisse, kann sich aber vermehrt auf Delphingeschichten einlassen, die der Animateur zu erzählen hat

- Wassertemperaturregler ist kaputt und dadurch ist das Wasser zu kalt für den passiven Teil: unter diesen Umständen kann man überlegen, ob man den passiven Entspannungsteil auslässt und sich viel körperlich bewegt mit vielen Spielen
- im Jugendgästehaus dürfen die anderen Gäste das Schwimmbad auch während den Therapien benutzen, dies kann unter Umständen zur Folge haben, dass es recht voll oder auch einmal lauter wird. Doch man kann sich auch absprechen und meist trifft man auf Verständnis oder sogar Neugier. Diese meist jugendlichen Gäste verhalten sich gleich viel respektvoller und leiser, wenn sie z.B. selbst auch einmal in die Therapieeinheit hineinschnuppern dürfen

Das bedeutet, dass nicht jeder Nachteil immer gleich als negativ zu werten ist, sondern kann auch ins Positive umgewandelt und als Lernerfahrung genutzt werden.

5.3.9 Ausweitungs-/Verbesserungsvorschläge

Während meiner Praktikumsstunden im Delphinerlebnisbad sind mir einige Ausweitungs- und Verbesserungs- oder auch Verbindungsmöglichkeiten auch zu anderen tiergestützten Therapien eingefallen, die ich hier als Denkanstoß benennen möchte und die es wert wären, daran weiter zu arbeiten.

- Im Delphinerlebnisbad geht es insgesamt recht virtuell zu. Daher kann man sich überlegen, wenn man es nicht ganz virtuell mag, dass man andere tiergestützte Therapien mit diesem Erlebnis verbindet. Beispielsweise mit der Dog-Water-Therapie die ich im nächsten Kapitel vorstellen werde.
- Man könnte aber beispielsweise einen Therapietag so aussehen lassen, dass man das Delfeeling im Delphinerlebnisbad als virtuelle Reise und somit den Kontakt und das kennen lernen mit allen genannten Vorzügen vormittags macht und sich am Nachmittag der freien Natur und den einheimischen Tieren widmet, die in Wald, See und Wiese (Freiluftklassenzimmer) leben. Man könnte also einem Tierpark einen Besuch abstatten.
- Des weiteren kann man sich, wenn die Delphingeräusche und -bilder nicht ausreichen, im Wasser mit vielen verschiedenen aufblasbaren Luftspielzeugtieren beschäftigen oder sich während einer Schwimmpause beispielsweise mit einem Delphinwissensquiz oder auch Puzzle beschäftigen. In dieser Beziehung sind der Kreativität und der Fantasie keine Grenzen gesetzt

- Die Übertragung von Delphinbildern im Delphinerlebnisbad könnte noch insofern erweitert werden, als man vermehrt z.B. auch bewegende Delphinbilder in Form von Dokumentationen über die Tiere zur Aufklärung oder auch zur Untermalung bei der Entspannungsphasen einsetzen könnte.
- Man könnte einen Effekt ähnlich einer realen Delphinbegegnung erzielen, indem man Delphinbilder (sowohl als Foto als auch im Filmformat) auch Unterwasser sichtbar machen würde.

5.4 Dog-Water-Therapie (DWT[®])

Als eine weitere Alternative, die einer Delphintherapie sehr nahe kommt, möchte ich die Dog-Water-Therapie näher vorstellen. Diese findet nicht nur im Wasser statt, sondern sie kann auch an Land erfolgen. Somit ist auch sicher gestellt, dass eine Therapieeinheit nicht unbedingt ausfallen muss, wenn das Kind /Patient einmal erkältet oder krank ist und aus diesem Grund nicht ins Wasser kann. Ich habe sie ebenfalls während eines Praktikums kennen gelernt und kann daher auch Vergleiche zur realen Delphintherapie ziehen.

5.4.1 Elke Otto und die Entstehungsgeschichte der DWT

Elke Otto wurde 1958 in Nürnberg geboren. Sie wuchs im Heim auf. Als fünfjährige ertrank sie beinahe in der Nordsee. Die Angst vor dem Wasser behielt sie jedoch nur bis zu ihrem 13. Lebensjahr, als ihr Onkel sie zur DLRG (Deutsch-Lebens-Rettungsgesellschaft) mitnahm. Dort fasste sie wieder Vertrauen zum Element Wasser und sagt heute, dass sie das Wasser beherrschen würde, als wäre sie darin geboren. Bei der DLRG gab sie schon in frühen Jahren Schwimmunterricht und betreute Freizeitgruppen. Den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen und auch zum Element Wasser behielt sie in ihrer weiteren Berufslaufbahn bei.

Heute ist sie eine erfahrene DLRG Rettungsschwimmerin, Rettungstaucherin, Dive Master, Dozentin für tiergestützte Humanpflege, ist Emergency First Response Instructor (Erste Hilfe Ausbilderin) und hat ein Diplom der praktischen Psychologie. Seit 1999 besitzt sie eine eigene und bisher in Deutschland die einzige Wasserrettungshundeschule. Sie bildet sich in allen diesen Sparten regelmäßig weiter, um auf dem neuesten Stand zu bleiben. Sie hat ein Patent auf das von ihr selbst entwickelten Konzeptes der Dog-Water-Therapie (DWT[®])

(Vgl. DWT Flyer und

<http://www.katercom.de/dwt/dwt/50063195f1141720b/500631970b0f17b0e/index.html>).

Auf die Idee der Dog-Water-Therapie kam sie, als sie erfuhr, dass ein Kind 2 Wochen nach einer Delphintherapie an Windpocken starb, da es nicht mehr genügend Abwehrkräfte hatte.

5.4.2 Wasserhunde

Grundsätzlich eignet sich jeder Hund, der Spaß an der Wasserarbeit hat, für eine Ausbildung. Ich möchte aber im Folgenden kurz vorstellen, welche Hunderassen sich besonders gut für eine Ausbildung in der Wasserrettung oder der DWT eignen.

Landseer

Benannt nach dem berühmten britischen Maler Sir Edwin Landseer (1803-1873) hat der Landseer seinen Ursprung in Neufundland.

Mit seiner großen Vorliebe und Ausdauer beim Schwimmen im Süß- sowie im Salzwasser, seiner Lernfähigkeit im Wasser selbständig zu arbeiten und seiner engen Beziehung zum Menschen ist er ein perfekter Hund in der Arbeit der Wasserrettung. Er ist wachsam und liebt Kinder.

Seine körperliche Beschaffenheit: seine Größe, Kraft, isolierendes Fell und Hautlappen zwischen den Zehen helfen ihm nicht nur an Land, sondern besonders im Wasser schwere Gewichte an Land zu ziehen, wie z.B. einen Mensch allein oder einen Mensch in einem Rettungsboot (Vgl. DWT Flyer).

Sein Gewicht liegt etwa bei 64 kg. Der Rüde kann das 7 fache und die Hündin kann das 6 fache des eigenen Gewichtes ziehen.

Bernhardiner

Der Bernhardiner hat seinen Namen von der Herkunft seiner Züchtung in St. Bernhard. Dort wurde er früher dazu abgerichtet, in eisigen Wintern verunglückte oder verirrte Bergwanderer aufzuspüren. Seine ebenfalls wie beim Landseer große körperliche Beschaffenheit sowie sein guter Geruchssinn der ihm vermag auch bis zu drei Kilometern Entfernung über Schnee nach Menschen in Not zu wittern sowie seine besonders frohe Gemütlichkeit gerade Kindern gegenüber machen ihn zu einem nicht nur beliebten Rettungs- sondern inzwischen auch Therapiehund. Der Bernhardinerrüde wiegt bis zu 80 kg und kann das 10fache seines Gewichtes ziehen. Der Bernhardiner hat ebenso wie der Landseer Schwimmhäute zwischen seinen Zehen und kann daher zu einem guten Schwimmer werden. Er entwickelt Eigeninitiative und kann auch bei Kälte ausdauernd arbeiten.

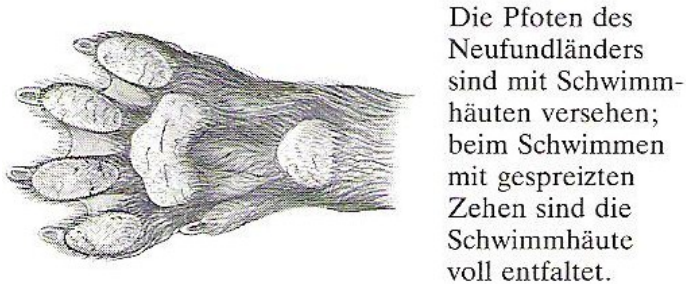
Neufundländer

Die Vorfahren dieses Hundes sind weitgehend unbekannt. Sie haben sich in Neufundland zu hervorragenden Rettungsschwimmern und Zugtieren entwickelt. Von Neufundland nach Großbritannien und Frankreich kam der Hund im 18. Jahrhundert. Er war bei englischen Schiffsleuten ein sehr beliebter Schiffshund.

Er ist ein angenehmer, friedlicher Hund, der sich trotz seiner robusten körperlichen Beschaffenheit sehr sanft zu Kindern verhält.

Seine großen, breiten Pfoten besitzen wie der Landseer und der Bernhardiner ebenfalls Schwimmhäute zwischen den Zehen. (Vgl. TAYLER, D. (1996))

Seine Leidenschaft für Wasser, Meer, Teich oder Fluss macht ihn zu einem guten Hund für die Wasserrettung oder zur DWT.



Die Pfoten des Neufundländers sind mit Schwimmhäuten versehen; beim Schwimmen mit gespreizten Zehen sind die Schwimmhäute voll entfaltet.

(Abb. 7: Schwimmhaut, ULLMANN,H., 111)

Im aktuellen Einsatz in der DWT bei Elke Otto befinden sich derzeit die Rassen Basset-Hound, Landseer und Bernhardiner.

5.2.3 Wasserrettungshunde-Ausbildung

Wie im Kapitel 5.2.1 erwähnt, besteht die von Elke Otto in Deutschland einmalige Wasserrettungshundeschule inzwischen seit fast 10 Jahren. Im Ausland wird diese Art von Wasserarbeit mit Hunden schon seit mehr als 30 Jahren angewandt, doch in Deutschland wird diese Form bisher noch nicht so angenommen. Es kommen aber immer wieder Fachleute von der Feuerwehr, Polizei und der DLRG und lassen sich und ihre Hunde bei Elke Otto ausbilden. Sie bildet ihre Hunde nach den Richtlinien für Europa aus und war selbst drei Jahre in Brüssel und hat dort FCI Brevets (Prüfungen) gemacht. (Die Fédération Cynologique Internationale, kurz FCI, ist mit Abstand der größte kynologische Weltverband. Ihr Sitz ist Brüssel (Belgien). Die Kynologie = wissenschaftliche Lehre von Hunden)

Die Ausbildung zum Wasserrettungshund erfolgt über die Erarbeitung aller Übungen, die für die Prüfungen von Seepferdchen, Schwimmschein, Bootsschein, Rettungsschein, Tauchschein nötig sind. (Vgl. Anhang, Seite 64)

Schon für Welpen ab der 8. Woche werden Welpenschwimmkurse angeboten, in denen der Hund sich an das Wasser gewöhnen kann. Die Basis, dass Hund und Hundehalter sich vertrauen und aufeinander verlassen können müssen, ist schon von Beginn der Ausbildung Grundvoraussetzung.

Noch kurz erwähnen möchte ich, dass eine weitere Ausbildung zur Seenotrettung möglich ist, vorausgesetzt, dass der Hundehalter einen DLRG Rettungsschwimmerschein hat, den er in regelmäßig vorgeschriebenen Zeiten wiederholen muss!

Ausschnitt aus einer Trainingseinheit:

Im Zusammenhang meines Projektes war ich in der Position selbst einen Einblick in die Ausbildung von Wasserrettungshunden zu bekommen. Die Hunde waren in ganz verschiedenen Altersstufen. Sogar ein Landseerwelpen war dabei. Seine hauptsächliche Aufgabe an diesem Tag war das Element Wasser kennen zu lernen, keine schlechten Erfahrungen damit zu machen und den anderen Hunden bei ihrer Trainingseinheit zuzusehen um daraus zu lernen, besonders letzteres hat er erfolgreich durchgeführt. Am Ende dieser Trainingseinheit wollte er selbst einen Mensch aus dem Wasser mit Hilfe des Rettungsbootes retten. Er griff sich so wie er es bei seinen großen Kollegen abgeschaut hat den Haltegriff des Rettungsbootes und wollte es an Land ziehen. Dies wurde mit viel Lob unterstützt, doch wurde dabei geachtet das er das tatsächliche Gewicht dieses Objekts noch nicht alleine zog da das für seine Gelenke die noch in der Ausbildung sind noch zu viel gewesen wäre.

Die schon größeren, schon in der Ausbildung weiter fortgeschrittenen Hunde merkte man an, dass sie viel Spaß mit der Wasserarbeit hatten. Man musste sie eigentlich nicht mehr viel animieren, um ins Wasser zu gehen. Sie haben alle schon eine positive Erfahrung mit dem Element Wasser gemacht und für sie war es ein Spaß zusammen mit Herrchen oder Frauchen, die alle mit positiver Verstärkung und viel Lob arbeiteten. Wichtig dabei war, dass auch der Halter seinem Hund das Vertrauen gibt und spielerisch im Wasser mit ihm arbeitet. Der Hund soll aus dem Spiel heraus lernen, wenn ein Mensch um Hilfe ruft, entweder von Land oder vom Boot aus ins Wasser zu springen, auf den Menschen zu oder um ihn herum zu schwimmen, so dass der Mensch die Möglichkeit hat, sich an dem Geschirr bzw. Rettungsweste, die der Hund auch zu seinem eigenen Schutz trägt, fest zu halten. Eigentlich

alle Hunde haben dies am Ende dieser Trainingseinheit geschafft. Ich durfte mich zum Schluss selbst als die zu rettende Person zur Verfügung stellen und ich muss sagen, es war ein schönes Gefühl zu wissen, dass mich jeder anwesende Hund, der an dem Training teilgenommen hat, in einem Notfall wirklich gerettet hätte.

5.4.4 DWT-Ausbildung

Die DWT hat sich aus der Wasserrettung entwickelt. Sie wird mit viel positiver Verstärkung, viel Lob und Konsequenz in mindestens 2 Jahren konsequenter Ausbildung und passendem Umfeld erarbeitet. Ein Kauf eines Hundes sollte daher wohl überlegt sein, denn man übernimmt mindestens über 10 Jahre die Verantwortung für ein artgerechtes Hundeleben. Und nicht jeder Hund eignet sich als Wasserrettungs- oder Therapiehund (Vgl. 5.2.3).

Die Interaktion mit den Kindern wird nicht erzwungen oder durch Futter motiviert (Vgl. Flyer DWT).

5.4.5 Ablauf einer Therapie und Ausschnitt aus einer Therapieeinheit

Zu Beginn der Therapie findet ein ausführliches Gespräch zwischen Patient, Angehörigen und Therapeut statt, in dem Wünsche und Ziele erfragt werden und dann der Therapieverlauf festgelegt wird. Hierbei kommt es schon zum ersten Kontakt mit einem Wasserrettungshund, um eine Vertrauensbasis aufzubauen. Im spielerischen Umgang mit dem Hund werden erste Bewegungs- und Haltungsmängel erkannt (Vgl. Flyer DWT).

Der weitere Therapieablauf findet im Wasser statt. Dies kann entweder ein in der Nähe liegender See sein oder auch das neu angemietete Schwimmbad, das in einem Privathaus liegt.

Um die Therapie erst einmal kennen zu lernen, vereinbart man zunächst eine Schnuppereinheit oder ein Schnupperwochenende mit Elke Otto. Therapeut und Patient sollen während dieser Schnuppereinheit herausfinden, ob es die passende Therapiemethode ist. Wenn sich beide einig sind, kann man im Folgenden eine 10er Karte kaufen und die entsprechenden Termine mit Elke Otto vor Ort ausmachen.

Ich hatte das Glück während meines Projektes den ersten Kontakt eines neuen Kindes und somit auch den ersten Ablauf einer Therapieeinheit kennen zu lernen und darüber möchte ich kurz berichten.

Ausschnitt aus einer Therapieeinheit:

Das Mädchen A. ist am Pfingstwochenende mit seinen Eltern auf einen nahe gelegenen Campingplatz gefahren um die DWT bei Elke Otto das erste Mal auszuprobieren. Den ersten Kontakt mit Kind und Eltern hatten wir daher auf dem Parkplatz des Campingplatzes wo wir die Landseerhündin Bibi und den Basset Popeye mitnahmen. A. war eine Frühgeburt und zeigt jetzt autistische Züge mit stereotypen Handlungen auf. Welche Grunderkrankung sie noch hat, habe ich nicht genau herausbekommen können. A. ist dennoch recht aufgeschlossen und hat sich gleich mit der Hündin Bibi angefreundet. Da das Wetter sehr schön war, beschlossen wir, um uns gegenseitig kennen zu lernen, einen kleinen Spaziergang in der näheren Umgebung zu machen. Wir hatten den Bollerwagen mit im Gepäck, somit konnten wir A. in den Wagen setzen, wenn sie nicht mehr laufen konnte. Die beiden Hunde liefen an der Leine nebenher bzw. Bibi zog zwischendurch auch den Bollerwagen. Während dieses Spaziergangs konnten wir A. auf ihre Bewegungs- und Haltungsmuster hin beobachten und allgemein ihre Stärken und Schwächen erkennen. Nach anfänglichem Zögern wollte auch A., die nun im Wagen saß, die Hunde an der Leine führen, was wir dann auch unterstützen, in dem wir eine längere Leine anbrachten. Auch die Eltern waren begeistert. Besonders dem Vater sah man an, wie freudig er Popeye an der Leine führte.

Nachmittags trafen wir uns erneut, diesmal aber direkt im Schwimmbad zur eigentlichen Wassertherapie wieder. Wir hatten nun nur noch einen Hund, nämlich Bibi dabei.

Es tragen alle einen Neoprenanzug, da das Wasser zwar mit 28 Grad zwar relativ warm ist, der Körper sich aber bei den passiveren Phasen, nachdem man sich viel bewegt hat, sehr schnell abkühlen kann. Eine höhere Wassertemperatur hätte zur Folge, dass man bei der aktiven Bewegung sehr leicht zu schwitzen begänne, was unter Umständen hinderlich für den Verlauf oder den Erfolg der Therapie wäre. Zudem gibt der Neoprenanzug sowohl dem Kind/Patient als auch dem Therapeut eine „sichere Schutzhaut“ vor zu viel Körperkontakt. Das Kind/Patient hat damit auch gleichzeitig eine sichere Schutzhülle vor den Krallen des Hundes, mit denen er schon mal, wenn auch unbeabsichtigt, einen Kratzer verursachen kann. Elke Otto hat prophylaktisch eine Menge bunter Bälle ins Wasser getan, die von der Wassertiefe von 1,40 m bis circa 1,60 m ablenken sollten. Trotz des natürlich anfänglich skeptischen Blickes zu ihren Eltern, die an diesem Tag den Therapieverlauf vom Schwimmbadbeckenrand verfolgten, konnte man bei A. sehr schnell erkennen, dass sie keine Angst vor Wasser hat. So ließ sie sich zunächst im knallroten „Rettungsboot“ von Bibi am Haltegriff schwimmend durchs Becken ziehen. Da sie keine Angst hatte, ließ Frau Otto A.

über das Podest direkt ins Wasser. Spielerisch begann nun direkt im Wasser eine Interaktion zwischen A. und Bibi, der Landseerhündin. A. hatte sichtlich Spaß daran und sang zwischendurch immer wieder freudig ein Lied, ihre sonst etwas unklare Aussprache wurde dabei zunehmend besser. Beiden, sowohl A. als auch dem Hund Bibi, sah man, wie sehr sie die Situation genossen, als A. sie im Wasser am Hinterteil im wuscheligen aber total nassen Fell kraulte. Ähnlich der Delphintherapie, hierbei aber am Haltegriff der Weste die der Hund anhatte, konnte A. sich zwischendurch festhalten und sich somit durchs Becken ziehen lassen. Im Bild sieht man ebenfalls, wie wunderbar A. diesmal mit Landseerhündin Babe (am nächsten Tag aufgenommen) harmonierte. Babe hält ihr geliebtes Dummy im Maul und A. tut es ihr nach und beißt ebenfalls in ihr Dummy hinein.



Babe hält ihr geliebtes Dummy im Maul und A. tut es ihr nach und beißt ebenfalls in ihr Dummy hinein.

Abb. 8: DWT, eigenes Foto, Sommer 2008

5.4.6 Ziele der DWT

Hauptziel der DWT ist die Verbesserung der Lebensqualität, diese beinhaltet folgende Punkte (Vgl. Flyer DWT):

- Verbesserung der Körperhaltung
- Minderung von Anfällen und Spastik
- Stärkung der Muskulatur
- Verbesserung der Wahrnehmung und Kommunikation
- Stärkung des Immunsystems

- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Spaß und Freude

Durch die Nähe und Berührung des Hundes werden Sinneswahrnehmungen geweckt und das Kind wird mobilisiert. Das Wasser lockert die Muskulatur und entspannt.

5.4.7 Hygiene und Gesundheit

Im Gegensatz zu Delphinen, die nur im Wasser in der Lage sind sich zu entleeren, ist es Hunden nicht möglich, während des Schwimmens zu urinieren oder zu koten. Sie müssen dazu ihre Körperform ändern und würden sofort untergehen und ertrinken. Sie werden vor dem Schwimmen immer vorher zum Lösen geführt.

Das Becken wird anschließend, nachdem die Therapiehunde dort waren, mit einem Netz und einem entsprechenden Filtersystem von restlichen Haaren befreit. Vierteljährlich werden die Hunde von einem Tierarzt untersucht und geimpft.

Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt sowie das Institut für angewandte Bau und Bäderhygiene haben bei der Sonderprüfung von Wasserproben (Vgl. <http://www.katercom.de/dwt/dwt/50063195f1141720b/53919197d80aab202/index.html>) keine Beeinträchtigungen festgestellt, die eine negative Auswirkung auf die Gesundheit hätten haben können, nachdem die Hunde das Bad benutzt hatten, d.h. es gab keine Einwände (Vgl. Flyer DWT).

Auf Futter als Belohnung wird im Wasser verzichtet. Die Gefahr einer Magenumdrehung wäre für die Hunde zu groß. Elke Otto kann nachweisen, dass ihre Tiere seit über acht Jahren ohne Würmer sind. Auf die Benutzung von Chlor kann man jedoch nicht verzichten. Durch eine computergesteuerte Anlage können in ihrem neuen Schwimmbad aber der pH-Wert und der Chlorgehalt gesteuert werden. So hat Elke Otto Einfluss darauf, dass wirklich nur die geringste notwendige Dosis an Chlor zum Einsatz kommt. Somit ist ebenfalls ermöglicht, dass es im Bad selbst zu keinem Chlorgeruch kommt.

Mögliche allergische Reaktionen auf Chlor oder auch bei verschmutzten Gewässern im Freien sind auf Seiten des Hundes wie des Menschen leider unumgänglich, dieses ist als einziges hygienisches Risiko zu nennen bei der Dog-Water-Therapie.

5.4.8 Kosten

Die Dog-Water-Therapie kostet 150 Euro pro Einheit. Die Kosten setzen sich aus 100 Euro eigentliche Therapie und 50 Euro Nutzung des neu angemieteten Schwimmbades zusammen, außerdem dienen sie der Erhaltung und dem weiteren Ausbau von Therapiemöglichkeiten.

Es gibt die Möglichkeit eine 10er Karte zu kaufen die dann 1500 Euro kostet doch diese wird erst empfohlen, wenn man schon eine Schnuppereinheit bzw. Schnupperwochenende mitgemacht hat und Spaß hat dieses Angebot weiter zu nutzen. Elke Otto hat eine 10er Karte zusammengestellt die man abstempelt um den Überblick zu behalten.

Die Therapie ist damit zwar im Vergleich günstiger als die Delphintherapie, doch trotzdem steht nicht jedem so viel Geld zur Verfügung. Von den Krankenkassen bekommt man keine Unterstützung.

Man kann sich aber als Pate bewerben und ein Kind sponsern. Den gewissen Betrag spricht man mit Elke Otto ab.

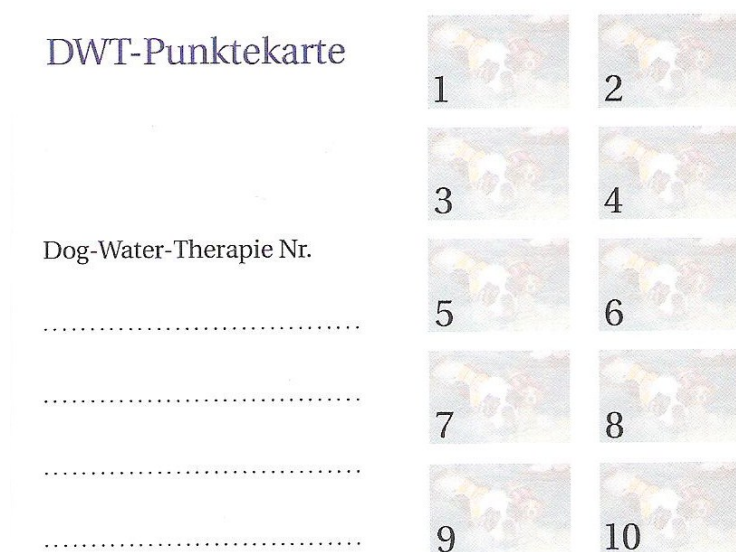


Abb. 9: Abdruck einer Punktekarte, wie man sie bei Elke Otto bekommt.

6. Auswertung - Vergleiche

Unter den vielen positiven Eigenschaften der Delphine, den Gegenargumenten gegen eine Delphintherapie und den möglichen Alternativen möchte ich in diesem Kapitel die beiden Hauptalternativen, das Delphinerlebnisbad und die Dog-Water-Therapie, mit der bisher bekannten Delphintherapie vergleichen, indem ich die positiven Gemeinsamkeiten und die Vorteile, die sie der Delphintherapie gegenüber haben, aufzeige.

Das heißt jedoch nicht, dass es bei den genannten Methoden keine Nachteile gäbe, diese sind jedoch im Verhältnis recht gering und können daher an dieser Stelle vernachlässigt werden.

6.1 Gemeinsamkeiten mit der Delphintherapie:

Als Gemeinsamkeiten sind zu benennen: die Urlaubsatmosphäre und die Abwechslung zur alltäglichen Routine gegenüber dem sonst zum Teil strengeregelten Therapieablauf. Auch die positive Wirkung des Wassers spielt natürlich in allen Therapien eine große Rolle.

6.2 Vorteile der Wassertherapie mit Delphingeräuschen und Bildern gegenüber der Delphintherapie

- Keine lange Anreise oder Flug, kein großer und unter Umständen anstrengender und belastender Klima und Zeitwechsel
- Das ganze Jahr und somit langfristig (an einem Ort) und kontinuierlich durchführbar
- Vorsichtiges und spielerisches Heranführen an das Element Wasser
- Eltern/Bezugspersonen werden mit in die Therapie integriert und „mittherapiert“
- Auf das Kind angepasste individuelle Therapiezeit und Planeinteilung
- kostengünstiges Preis-Leistungsverhältnis, eine Therapieeinheit kann sich auch einmal über eine zeitlich begrenzte Stunde hinausgestalten
- Delphine werden in ihrem Lebensraum nicht gestört
- Technik kann man ohne Weiteres in so gut wie jedem anderen Schwimmbad ebenfalls einbringen, einen Delphin kann man nicht so einfach mitnehmen
- Verbindung mit anderen tiergestützten Therapien ist möglich (z.B. Dog-Water-Therapie)

- Kontinuierliche Beschallung unter und über Wasser mit Delphingeräuschen
- Körperwarmes Wasser, dadurch kein Neoprenanzug nötig und somit direkter Kontakt zum Element Wasser
- Hygienisch unbedenklich

6.3 Vorteile der Dog -Water -Therapie gegenüber der Delphintherapie:

- Keine lange Anreise oder Flug, kein großer und unter Umständen anstrengender und belastender Klima- und Zeitwechsel
- Das ganze Jahr und somit langfristig (an einem Ort) durchführbar, dadurch direkter Kontakt und Zusammenarbeit mit schon behandelnden Ärzten und Therapeuten und somit Vermeidung von neuen Personen und Eindrücken (insbesondere wichtig bei Autisten)
- An Land sowie im Wasser durchführbar, somit kann gewährleistet werden, dass die Therapie auch wegen Erkrankung nicht ausfallen muss
- Mit einem Hund kann man immer kuscheln, einen Delphin kann man nur im Wasser berühren
- Vorsichtiges und spielerisches Heranführen an das Element Wasser
- Eltern/Bezugspersonen werden mit in die Therapie integriert und unter anderem dadurch „mittherapiert“
- Auf das Kind angepasste individuelle Therapiezeit - und Planeinteilung
- Keine unter Umständen störenden Einflüsse (wie z.B. lautes Schreien oder Planschen) von anderen Therapiekindern, die von der Therapie ablenken oder ihren Ablauf behindern
- Besseres Preis-Leistungsverhältnis, eine Therapieeinheit kann sich auch mal über eine zeitlich begrenzte Stunde hinausgestalten
- Artgerechte, spielerische Ausbildung, Umgang und Haltung der Therapiehunde
- Delphine werden in ihrem Lebensraum nicht gestört
- Hunde können an jeden beliebigen Therapieort mitgenommen werden, Delphine nicht
- Verbindung mit anderen tiergestützten Therapien möglich (z.B. der Wassertherapie mit Delphin Bildern und Geräuschen)
- Hygienisch unbedenklich

7. Schlussbetrachtung

Ich habe bei meiner Hausarbeit bewusst nur die Nachteile und Gefahren einer Delphintherapie, die ja zwischenzeitlich auch zumindest in Deutschland schon verboten ist, für Mensch und Tier erläutert. Ich möchte nicht abstreiten, das es sicherlich auch bessere Möglichkeiten der Therapiezentren für die Delphine und auch erfolgreiche Therapie gibt. Doch letztlich ist der Delphin noch immer ein wildes Raubtier und nicht domestiziert und gehört meiner Meinung nach nicht zum Einsatz als Show- oder Therapietier, sondern in die Freiheit im offenen Meer. Außerdem ist noch immer nicht wissenschaftlich bewiesen, dass und wie die Delphintherapie wirklich wirkt.

Ich erinnere dazu an den Fall des 8jährigen N. (Vgl. Kapitel 4.3.4, Foto in Antalya), der viel jünger aussieht und entsprechend wirkt. Zuerst musste man ihn nicht besonders animieren, sich mit dem Delphin zu beschäftigen, nach drei Tagen jedoch schien ihm die Therapie nichts Neues mehr zu bieten und er wirkte gelangweilt. Allerdings hatte er sichtlich Spaß daran, sich beim Schwimmen durchs Becken an der Rückenflosse festzuhalten.

Für seine Eltern war das Ziel der Delphintherapie, dass ihr kleiner Junge Spaß hatte: Spaß und somit ein kleines Stück Erhaltung der Lebensqualität. Das Ziel wurde bei dieser Therapie erreicht, der Junge hatte sichtlichen Spaß beim Schwimmen mit dem Delphin. Ich möchte hier auf das Bild mit mir dem Jungen und dem schwimmenden Delphin verweisen, worauf man erkennen kann, wie viel Freude es ihm bereitet, sich an der Rückenflosse festhaltend sich ziehen zu lassen.

Auch positive Nebeneffekte wurden dabei bemerkt, denn der Junge, der sich nur wenig verbal ausdrücken konnte, lernte einige neue und vor allem für seine Verhältnisse schwierige Wörter und war auch in der Lage sie auszusprechen. Seine Hyperaktivität wurde etwas gemindert, so dass er entspannter war und besser schlafen konnte. (Zu dieser Familie habe ich noch immer Kontakt und sie berichtet weiterhin, wie willensstark und froh und aufgeweckt er ist.)

Aber auch bei ihm ist nicht eindeutig zu sagen, ob dieser positive Effekt wirklich von der Delphintherapie ausgeht oder eher im Zusammenwirken der Kräfte und in der Beschäftigung mit dem Kind liegt.

Hinzu kommt, dass, wie oben beschrieben, verschiedene Delphintherapiezentren, ähnlich wie das in Antalya, die Angehörigen der Patienten nicht mit einbeziehen. Kind/Patient wird von einem Therapeuten oder Praktikanten begleitet, wird aber dabei losgerissen von seinen Eltern/Bezugspersonen, mit einem neuen Element allein konfrontiert und ist damit häufig

überfordert (dies ist bei Autisten besonders schwierig). Hinzu kommt meist noch die Sprachbarriere. Der Therapeut ist der Sprache des Patienten häufig nicht mächtig, er kann z.B. kein oder nur wenig Deutsch und kann zumindest auf diese Weise nicht mit dem Kind kommunizieren. Wenn die Eltern überhaupt in der Nähe sein dürfen, sitzen sie auf der Tribüne und schauen zu, haben aber von dieser Entfernung her überhaupt keinen Einfluss während oder auf die Therapie und können somit auch nicht aufschlüsseln oder vermitteln, was die Reaktion des Kindes angeht oder umgekehrt, was der Therapeut dem Kind zeigen möchte.

Sicherlich ist es in vieler Hinsicht auch sinnvoll, dass Kind und die Eltern, d.h. Patient und Angehörige getrennt voneinander zu therapieren, doch sollte die Entscheidung darüber ganz individuell und praxisbezogen erfolgen, denn letztendlich soll ja nicht nur das Kind/Patient etwas aus der Therapie mitnehmen, sondern auch die Eltern/Betreuer sollen lernen, wie sie Therapiefolgen und -erfolge in die Alltagssituation mit hinüberretten und integrieren können.

Bei der Wassertherapie mit Delphingeräuschen sind alle Beteiligten in die Therapie mit eingebunden. Dennoch geht es sehr locker und entspannt zu, es soll auch keiner gezwungen werden, ständig dabei zu sein. Wer einmal gerade keine Lust hat, darf auch etwas anderes machen und kommt eben später wieder hinzu.

Die Eltern /Angehörigen, die selbst ziemlich unter Spannung stehen, freuen sich, wenn sie auch ein wenig entspannen können. Während ihr Kind therapiert wird, können sie dabei sein, schwimmen oder in die Sauna gehen. Wenn zwei Therapeuten da sind, können sie eine Entspannungseinheit in sich aufsaugen. Sie können aber auch ganz relaxt zuschauen oder auch den Delphinbildern zusehen.

Wenn ihr Kind dann fertig ist, können sie selbst in den Genuss der Vorteile dieses Bades kommen. Eigentlich ist immer jemand da, der dann auf ihr Kind aufpasst.

Abends fallen dann alle ganz entspannt und zufrieden in die Betten.

Auch bei der Dog-Water-Therapie ist die Einbindung der Familien von großer Bedeutung und sogar erwünscht. Auch wenn die Therapeutin und die Hunde in Rettung und Erste-Hilfe ausgebildet sind und viel Erfahrung haben, kann es immer einmal einen Notfall geben, in dem es hilfreich ist, eine erwachsene Person an der Seite zu haben.

Außerdem sollen die Eltern zusammen mit ihren Kindern auf spielerische Weise lernen, Alltagssituationen besser meistern zu können. Kinder wie Eltern erfahren dabei die Therapie

nicht als tägliches Pflichtprogramm, sondern als etwas, das man gemeinsam macht und das gemeinsam Spaß macht. Therapie wird nicht mehr als Last empfunden.

Ich habe bei meinen Praktika bei der Wassertherapie mit Delphingeräuschen und bei der Dog-Water-Therapie dennoch nicht erlebt, dass Eltern gekommen wären, um ihre Kinder zur Heilung abzugeben und nachher mit der Erwartung geheilt wieder abzuholen. Es war immer ein freundschaftliches bis herzliches Miteinanderarbeiten. Selbst anfänglich skeptische Eltern waren sehr bald begeistert „bei der Arbeit“ dabei.

Hinzu kommt, dass es, wie in Kapitel 5.4.7 beschrieben, keine hygienischen Bedenken gibt.

Ich habe bei meinen Recherchen weder Gesetz oder Verordnung gefunden, welche ein Verbot der Mitnahme von Hunden in öffentliche Badeanstalten ausdrücklich beinhaltet. In der Praxis sieht das meist leider anders aus und viele öffentliche Badeanstalten lassen eine Mitnahme von Hunden in die Anstalt und das Wasser nicht zu. Hier wäre es wichtig, die Leiter der Badeanstalten sowie letztendlich natürlich auch die Badegäste von den bisherigen Ergebnissen zu informieren, nämlich dass das Wasser durch die Therapiehunde nicht mehr oder weniger verunreinigt ist als zuvor. Somit könnte man die Dog-Water-Therapie auch in öffentlichen Badeeinrichtungen durchführbar machen und sie würde nicht nur bekannter werden, sondern auch größere Akzeptanz finden.

Bezug nehmend auf das Fallbeispiel vom Jungen N. in Kapitel 4.3.4 möchte ich sagen, wie sehr es mir gefallen hat, mit dem Jungen, und diesem wiederum gemeinsam mit seiner Familie, das gesteckte Ziel erreicht zu haben: dass er allem Anschein nach glücklich sein und vor allem auch Spaß haben konnte!

Mir fiel es während des Praktikums dennoch sehr schwer, den Jungen bei Laune und vor allem bei der Konzentration zu halten. Denn, wie bereits beschrieben, wiederholte sich meist der Therapieablauf mit den Delphinen immer wieder: streicheln, küssen und sich an der Rückenflosse festhalten und eine Runde im Becken schwimmen. Für ihn wurde es recht schnell langweilig und für mich gab es keine Möglichkeiten, beispielsweise mit Wasserbällen oder Wasserringen oder ähnlichem die Interaktion von Kind und Delphin zu fördern. Die Delphine waren weitgehend auf ihren Trainer fixiert und eine spielerische Interaktion kam dadurch nur selten oder gar nicht zustande. Die Familie hat vor, eventuell wieder eine Therapie dort zu buchen. Ich denke, bei allen Vor- und Nachteilen, die ich beschrieben habe, ist es meine Aufgabe, den Eltern die genannten Alternativen vom Delphinerlebnisbad und der Dog-Water-Therapie näher zu bringen. Spaß haben und glücklich sein kann der Junge mit Hunden beispielsweise ebenfalls, da der Hund ihn in der spielerischen Interaktion immer

wieder fordert und es sicherlich nie langweilig wird. Das Delphinerlebnisbad bietet dem Jungen unter Umständen in der Entspannungseinheit mit der Methode des WATSU nicht ganz so viel Erfolg, doch hier könnte man beispielsweise mit vielen Wasserspielen, wie einem Wasserspielzeugdelphin oder -bällen arbeiten, diese würden unter anderem auch die Feinmotorik fördern. Sicherlich interessant wäre es auch zu beobachten, wie er auf die laufenden Delphingeräusche und die Delphinbilder reagiert würde, die er ja schon von der realen Begegnung mit Delphinen kennt. Dabei können die Eltern und die Geschwisterkinder problemlos spielerisch mit eingebunden werden.

Ich habe versucht, möglichst viele alternative Möglichkeiten zu finden, die einer echten Delphintherapie nachempfunden werden können bzw. sehr ähnlich sind. Mein Ziel war es, die Vorzüge aus den genannten Alternativen im Zusammenhang mit der heilenden Wirkung des Wassers herauszupicken und vorzustellen. Sicherlich gibt es auch bei diesen Alternativen Nachteile, die ebenso wie die Vorteile, noch genauer erwähnt und untersucht werden könnten und müssten, doch hier liegt der Schwerpunkt zunächst im Bekanntmachen der Alternativen. Als mein Wunsch gewachsen ist, eine Arbeit über die Delphintherapie zu schreiben, habe ich, gerade bei Personen, die ebenfalls gegen eine Delphintherapie sind, unverständlicherweise noch bevor ich das Wort ausgesprochen habe und erklären konnte, worum es ging, einen misstrauischen Blick erhalten. Eine Kurskollegin bat mich sofort darum, wenn ich doch schon über Delphine schreiben wolle, dann doch bitte dazu aufzurufen, dass man nicht mehr mit ihnen therapieren und ihnen den Stress in kleinen Becken nicht mehr antun möge. Ich denke, dass diesem Anliegen mit den Hinweisen auf die Vorteile der Alternativtherapien diesem Wunsch nicht nur nachkommen, sondern ihm auch gebührend Nachdruck verleihen. Gleichzeitig konnte ich an schon bestehende Hausarbeiten über die Delphintherapie anknüpfen.

Um es noch einmal zu sagen, die genannten alternativen Möglichkeiten sind nicht nur einfach ein sinnvoller Ersatz für eine Delphintherapie. Sie sind kostengünstig, ortsnah, schützen vor allem die Delphine. Das Besondere aber ist, dass die berechtigte Hoffnung besteht, dass sie diese in ihrer Wirksamkeit übertreffen. Dies zu beweisen, sollte die Aufgabe der Zukunft sein. Indem diese Therapieansätze wissenschaftlich begleitet und erforscht werden, könnte der Gedanke vom „Glücklich, wie der Fisch im Wasser“ nicht nur individuell gefühlt, sondern auch objektiv bewiesen werden.

8. Zusammenfassung

In dieser Hausarbeit habe ich mich mit möglichen Alternativen zur Delphintherapie und mit der Bedeutung des Wassers bei der tiergestützten Therapie befasst. Ich habe zunächst das Ziel der Ausbildung zur Fachkraft zur tiergestützten Therapie und Fördermaßnahmen erläutert. Alle in meiner Hausarbeit vorgestellten Therapievarianten finden im, am oder mit dem Wasser statt. Bei der Beschreibung ist mir aufgefallen, dass das Wasser in Verbindung mit einer tiergestützten Therapie eine große Rolle in der positiven Wirkung auf den menschlichen Körper spielt und ihm daher entsprechende Bedeutung beigemessen werden muss. Im Rahmen meines Projektes habe ich ein Praktikum in Antalya zur Delphintherapie gemacht und dies kurz vorgestellt. Auf Grund meiner dort gemachten Erfahrungen, die durch die angegebenen Quellen noch unterstützt werden, habe ich mit einigen negativ zu bewertenden Erlebnissen hauptsächlich die Gegenargumente, die gegen eine Delphintherapie sprechen, zum Schutz von Mensch und Tier herausgearbeitet. Dabei bin ich zu dem Ergebnis gekommen, dass es sinnvoll ist, alternative Therapiemöglichkeiten zu finden, die einerseits insofern der Delphintherapie ähnlich sind bzw. nachempfunden werden können, als sie die positiven Merkmale aufgreifen, andererseits aber doch wesentlich geringere oder gar keine Risiken für die Gesundheit sowohl für den Mensch als auch für die Tiere beinhalten.

Meine Suche nach eben diesen Alternativen war erfolgreich. Ich bin auf zwei mögliche Therapievarianten eingegangen, die zwar keinen Berührungskontakt zu den lebenden Tieren bieten, bei denen sich jedoch trotzdem eine Art Interaktion über die visuelle Ebene einstellen kann. Diese sind das Whale Watching und die Delphintherapie mit freilebenden Delphinen in Australien.

Mit meinen beiden Hauptalternativen habe ich mich detaillierter befasst und sie eingehend vorgestellt. Es handelt sich einerseits um eine weitere Therapievariante im Zusammenhang mit Delphinen, nämlich das Delfeeling im Delphinerlebnisbad in Mariazell und andererseits um die Dog-Water-Therapie von Elke Otto. Zum Schluss habe ich diese beiden Hauptalternativen mit der Delphintherapie verglichen, indem ich jedoch hauptsächlich auf die Gemeinsamkeiten und Vorteile, die diese Alternativen bieten, eingegangen bin.

In der Schlussbetrachtung habe ich bisher ermittelte Erlebnisse, Erfahrungen und erste Ergebnisse aus meiner Sicht wieder aufgegriffen und meine Meinung dargestellt. Es bleibt festzustellen, dass die in dieser Arbeit beschriebenen Ansätze Gelegenheit und Voraussetzungen bieten, die genannten Alternativtherapien weiter zu erforschen und publik zu machen zum Wohle der Klienten wie der Tiere.

Ad Personam

Name:	Constanze Horn
Adresse:	Adolf-Czettel-Gasse ¾ 1160 Wien
Geburtsdatum:	15. Mai 1979
Geburtsort:	Kassel, Deutschland
Staatsangehörigkeit:	deutsch
Konfession:	evangelisch – lutherisch
Führerschein:	Klasse 3
Schulausbildung:	1985-1986 Vorklasse Mergellschule in Kassel 1986-1990 Grundschule Am Heideweg, Außenstelle Wilhelmshöhe in Kassel 1990-1996 Gesamtschule Waldau in Kassel 1996-1999 Elisabeth - Knipping Schule in Kassel
Schulabschluß:	Juni 1999 Abitur
Praktikum:	von September 1999 bis August 2000 Freiwilliges Soziales Jahr im Roten Kreuz Krankenhaus Kassel
Beruflicher Werdegang:	von Oktober 2000 bis September 2003 Ausbildung zur Kinderkrankenschwester im Kinderkrankenhaus Park Schönfeld in Kassel seit August 2003 examinierte Kinderkrankenschwester seit Januar 2004 Festanstellung auf einer Kinderstation im Wilhelminenspital in Wien, Österreich
Fortbildung:	seit Oktober 2006 berufsbegleitender Lehrgang Tiergestützte Therapie und Fördermaßnahmen an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien
Kenntnisse, Fähigkeiten:	Basisseminar Basale Stimulation in der Pflege 3 wöchiges Delphintherapiepraktikum Praktikum und Mitarbeit beim Delfeeling im Delphinerlebnisbad Praktikum und Mitarbeit bei der Dog-Water-Therapie
Hobbys:	Reiten, Tiere, Schwimmen, Reisen, Musicals Beschäftigung mit Lebensweise und Kultur der Indianer

Literaturverzeichnis

Bücher

BAUMANN, D.: Hunde, 112 Rassen und ihre Haltung, Stuttgart 1993

GEWALT, W.: Wale und Delphine, Spitzenkönner der Meere, Berlin Heidelberg 1993

HEßMANN-KOSARIS, A.: Wasser ist die beste Medizin, München 2006

INNENMOSER, J.: Schwimmspaß für Behinderte, Bockenem 1988

MARKTL, W. Univ.-Prof.Dr.med., REITER, B. DR.med. (2007): Wasser - Heilmittel, Lebenselixier, Informationsträger

SCHNEIDER, W. (2004): Das Tao des Wassers, Heilung und Entspannung – die Warmwassertherapien. Krummwisch bei Kiel

SCHUTT, K.: Wasser, Quelle für Schönheit und Wohlbefinden, München 1997

SOURY, G.(1996): Das große Buch der Delphine

SORGE, G.: Faszination Ultraschall, Stuttgart/Leipzig/Wiesbaden 2002

TAYLER, D.: Mein großes Hundebuch, Augsburg 1996

ULLMANN, H.: Hunde, Erziehung, Pflege, Ernährung, Gesunderhaltung, München o.J.

WWW

<http://magazine.web.de/de/themen/gesundheit/krankheiten/aktuell/5283232-Studie-Delfintherapie-dient-meist-kommerziellen-Zwecken.html>

<http://www.culturelounge.at/dat/Delphinerlebnisbad.pdf>

<http://www.delphinschutz.org/wissen/delfinarien/schwimmen-mit-delfinen.html>

http://www.wdcs-de.org/stop/captivity/story_details.php?select=394 der DAT Berichte
Konfliktfeld

http://www.dolphin-space.de/documents/delfin_heilverhalten.pdf

http://www.wdcs-de.org/stop/ climate_change/story_details.php?select=324

<http://www.culturelounge.at/436.htm>

<http://www.thieme.de/viamedici/medizin/alternativ/delfintherapie.html>

<http://www.dolphin-space.de/scripts/site.php?page=forschung.delphinlaute>

<http://www.derandereweg.com/detail-watsu.html>

<http://www.katercom.de/dwt/dwt/50063195f1141720b/500631970b0f17b0e/index.html>

<http://www.katercom.de/dwt/dwt/53919198170c55e01/53919198170e92f01/index.html>

<http://www.katercom.de/dwt/dwt/50063195f1141720b/53919197d80aab202/index.html>

http://www.welt.de/reise/article2122125/Darf_man_denn_mit_Delfinen_schwimmen.html

<http://www.prcenter.de/Delfintherapie-in-Delfinarien-verboden.21966.html>

Diplom und Hausarbeiten:

BAUER, K.(2007): Hausarbeit: Gegenüberstellung tiergestützter Therapieformen: Pferd vs. Delfin, Wien

FARNBERGER, C. Mag. (2006): Hausarbeit: Sympathieträger Delfin: Phänomen einer Mensch-Tier-Beziehung , Wien

FRITSCH, K. (2002): Diplomarbeit: Delfingestützte Psychotherapie, Der Delfin als „Verstärker“- oder: Was passiert wirklich in der Mensch-Delfin-Begegnung?, Berlin

Flyer:

2x Flyer: Dog-Water-Therapie DWT

Gesetz:

2000

Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz - IfSG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Juli 2000 (BGBl. I S. 1045) zuletzt geändert durch Gesetz vom 05. November 2001 (BGBl. I S. 2960)

2004

Bundesgesetze über den Schutz der Tiere (Tierschutzgesetz– TSchG), BGBl. I Nr. 118/2004
Art. 2, 2. Tierhaltungsverordnung vom 17. Dezember 2004, Paragraph 9

Weitere nützliche Adressen:

Anbieter von Wassertherapien spezialisiert auf Delphinlaute:

<http://www.sonarium.org/>

<http://www.dolphin-space.de/>

<http://www.dolphinmedia.at/>

Delphintherapie mit freilebenden Delphinen in Westaustralien:

Dolphin Discovery Center, Bunbury

<http://dolphins.mysouthwest.com.au/>

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: „Wirkfaktoren“, MARKTL, W. u. REITER, B. (2007) 201

Abb. 2 u. 3: MARKTL, W. u. REITER, B. (2007) 203

Abb.4: Wahrnehmung von Ultraschalllauten, SOURY, G. (1996) 101

Abb. 5: Antalya, eigenes Foto, Sommer 2007

Abb. 6: Delphinerlebnisbad, eigenes Foto, Mariazell 2008

Abb. 7: Schwimmhaut, ULLMANN,H., 111

Abb. 8: DWT, eigenes Foto, Sommer 2008

Abb. 9: Abdruck einer Punktekarte, wie man sie bei Elke Otto bekommt.

Fragebogen zur tiergestützten Therapie

Alter des Kindes: _____

Geschlecht des Kindes: männlich weiblich

Grunderkrankung und Krankheitsbild:

I

Hat Ihr Kind bereits eine oder mehrere **tiergestützte Therapien** (außer Delphintherapie und Hund-Wasser- Therapie!) in Anspruch genommen? Ja Nein

- Wenn ja, welche ? _____

seit wann? _____

wie oft ? _____

wo wird diese durchgeführt? _____

wieso haben Sie sich für diese Therapieform entschieden?

wie sehen die Kosten, Finanzierung und Förderung dafür aus?

welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht und welche Fortschritte konnten Sie durch die Therapie erkennen?

wann haben Sie Veränderungen an Ihrem Kind bemerkt? _____

welche Veränderungen haben Sie beobachtet/ bemerkt?

wie schätzen Sie die Gefühlslage ihres Kindes oder auch bei Ihnen beim Erstkontakt und bei weiteren Kontakten ein?

Welche anderen Therapieformen nehmen Sie in Anspruch?

II

Hat Ihr Kind schon ein oder mehrere Male eine **Delphintherapie** gemacht?

Ja Nein

Wenn ja,

wann? _____

wo ? _____

wie oft wurde sie durchgeführt? _____

wieso haben sie sich für diese Therapieform entschieden?

wie sehen die Kosten, Finanzierung und Förderung dafür aus?

welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht und welche Fortschritte konnten Sie durch die Therapie erkennen?

wann haben Sie Veränderungen an Ihrem Kind bemerkt? _____

wie schätzen Sie die Gefühlslage Ihres Kindes oder auch bei Ihnen beim Erstkontakt und bei weiteren Kontakten ein?

worin besteht für Sie der Unterschied zwischen Delphintherapie und anderen tiergestützten Therapieformen?

welche Vor- und Nachteile gibt es für Sie bei beiden Therapieformen?

III

Kennen Sie die **Hund-Wassertherapie**? Ja Nein

(Sollten Sie Nein angekreuzt haben, fahren Sie bitte weiter unten fort.)

Wenn ja, wodurch haben Sie davon erfahren?

warum haben Sie sich für diese Therapieform entschieden?

hat ihr Kind schon ein oder mehrere Male eine Hund-Wassertherapie gemacht?

Ja _____ Mal Nein

wann? _____

wo? _____

wie oft wurde sie durchgeführt? _____ Mal

wie sehen die Kosten, Finanzierung und Förderung dafür aus?

welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht und welche Fortschritte konnten Sie durch die Therapie erkennen?

wann haben Sie Veränderungen an Ihrem Kind bemerkt? _____

wie schätzen Sie die Gefühlslage Ihres Kindes oder auch bei Ihnen beim Erstkontakt und bei weiteren Kontakten ein?

worin besteht für Sie der Unterschied zwischen Delphintherapie, Hund-Wassertherapie und/oder anderen tiergestützten Therapieformen?

Welche Vor- und Nachteile gibt es für Sie bei beiden Therapieformen (Vergleich Delphintherapie und Hund-Wassertherapie)?

Wenn Sie die Hund-Wassertherapie nicht kennen, haben Sie Interesse, mehr darüber zu erfahren bzw. sie kennen zu lernen? Ja Nein

IV

Kennen sie die **Wassertherapie mit Delphingeräuschen und Delphinbildern**?

Ja Nein

Wenn ja, wodurch haben Sie davon erfahren? _____

warum haben Sie sich für diese Therapieform entschieden?

hat Ihr Kind schon ein oder mehrere Male eine Wassertherapie mit Delphingeräuschen und Delphinbildern gemacht? Ja _____ Mal Nein

wann? _____

wo? _____

wie oft wurde sie durchgeführt? _____ Mal

wie sehen die Kosten, Finanzierung und Förderung dafür aus?

welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht und welche Fortschritte konnten Sie durch die Therapie erkennen?

wann haben Sie Veränderungen an Ihrem Kind bemerkt? _____

wie schätzen Sie die Gefühlslage Ihres Kindes oder auch bei Ihnen bei der ersten und weiteren Therapiestunden ein?

worin besteht für Sie der Unterschied zwischen Delphintherapie, Hund-Wassertherapie und/oder anderen tiergestützten Therapieformen?

Welche Vor- und Nachteile gibt es für Sie bei allen drei Therapieformen (Vergleich Delphintherapie und Hund-Wassertherapie und Wassertherapie mit Delphinbildern und Geräuschen)?

Wenn Sie die Wassertherapie mit Delphingeräuschen und Delphinbildern nicht kennen, haben Sie Interesse mehr darüber zu erfahren bzw sie kennen zu lernen?

Ja Nein

Hier ist noch Platz für Wünsche, Ideen, Erfahrungen, Empfehlungen..... bzw für alles, was Sie zum Thema tiergestützter Therapie und Fördermaßnahmen schon immer mal sagen wollten:

Ich bedanke mich für Ihre Mithilfe und wünsche Ihnen und ihrem Kind noch viel Spaß bei der weiteren Therapiearbeit!

Presseartikel zum Delphintherapieverbot in Deutschland

(prcenter.de) Auf intensive Intervention des Wal- und Delfinschutz-Forums (WDSF), dass die Delfintherapie mit diesen Wildtieren nicht durchgeführt werden darf, teilte nun das Bundesumweltministerium (BUM) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) auf Anfrage der Bundestagsabgeordneten Mechthild Rawert mit, dass eine kommerzielle Nutzung von Delfinen für die Delfintherapie nicht erlaubt ist.

Rawert hatte sich bereits auf der öffentlichen Kundgebung des WDSF im Mai in Berlin am Brandenburger Tor im Namen der Regierungskoalition von der Delfintherapie und dem beabsichtigten Aus- bzw. Neubau der Delfinarien in Nürnberg und auf Rügen distanziert. Laut BMU und BfN würde eine nachträgliche kommerzielle Nutzung von zu nicht-kommerziellen Zwecken in die EU eingeführten Delfinen im Ergebnis das „Einziehen der Tiere“ und somit möglicherweise die Schließung des Delfinariums nach sich ziehen. Die Delfintherapie wird von der Bundesregierung als kommerziell eingestuft und daher auch nicht von den gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst. Der Bundesfinanzhof hat die steuerliche Absetzbarkeit von Kosten für eine Delfintherapie abgelehnt.

Der WDSF-Vorsitzende Jürgen Ortmüller: „Damit ist die beabsichtigte Delfintherapie im Delfinarien Nürnberg mit den Wildtieren gestorben, zumal dort in den letzten zehn Jahren keine Nachzucht funktioniert hat. Der Neubau der sog. „Delfin-Lagune“ für 24 Mill. Euro ist damit ebenfalls in Frage gestellt. Rügen wird seine Pläne für einen großen Delfinpark mit Delfintherapie ebenfalls einmotten müssen – und die ansässige Tourismusbranche wird es wegen der befürchteten Konkurrenz danken.“

Auch auf Druck der Tierschützer und des WDSF wird der Heide-Park Soltau in diesem Jahr seine Delfin-Show schließen. „Delfine können in Gefangenschaft nicht artgerecht gehalten werden“, meint der neue Eigentümer Merlin Entertainments. Das WDSF fordert die vollständige Schließung der von ursprünglich neun in Deutschland noch verbleibenden drei Delfinarien in Nürnberg, Münster und Duisburg. Das Delfinarium im Allwetterzoo Münster steht z.Zt. intensiv in der Kritik der Wal- und Delfinschützer (s. <http://www.echo-muenster.de/node/34264>). --

<http://www.prcenter.de/Delfintherapie-in-Delfinarien-verbotten.21966.html>)

Ausbildung und Prüfungen zu Wasserrettungshunden

Im Folgenden habe ich von der Internetseite der dog-water-therapie als Zitat kopiert, das erklärt, was ein Hund während seiner Ausbildung lernen und somit zur Prüfung können muss:

Seepferdchen bis 18 Monate:

1. 25 Meter im Boot Freihand sitzen
2. auf Ruf aus dem Boot gleiten und an Land schwimmen
3. Dummy vom Ufer holen 10 Meter Entfernung
4. Sitz auf Kommando

Schwimmschein ab 12 Monate

1. 50 Meter im Boot Freihand sitzen
2. aus dem Boot springen
3. Dummy vom Boot abholen 25 Meter
4. 50 Meter schwimmen

Bootsschein ab 12 Monate

1. 50 Meter Boot ziehen
2. 50 Meter Dummy vom Boot abholen
3. 1 Person mit Dummy retten
4. BGHP oder alle Übungen

Rettungsschein ab 24 Monate

1. Dummy zum Boot bringen 25 Meter
2. Boot 1 zu Boot 2 bringen Abstand 10 Meter
3. Gegenstand zum Boot bringen (Paddel, Rettungsring?)
4. Retten einer leblosen Person mit HF 10 Meter
5. Retten einer Person (Ertrinkhaltung) ein Hilferuf erlaubt

Tauchschein ab 36 Monate

1. Sprung vom Steg mindestens 1 Meter
2. Tauchen aus Kniertiefe mit Dummy
3. Tauchen aus der Schwimmbewegung mit Dummy
4. Retten einer leblosen Person alleine (kein Hilferuf erlaubt)

5. Ein Gesundheitszeugnis sollte jeder Hundeführer selbst mit dem Tierarzt vorher besprechen, denn er kennt den Hund und weiß ob er ihm die Prüfung zumuten kann

Änderungen können vorgenommen werden.

Alle Übungen korrekt ausgeführt ergeben 25 Punkte. Fehler werden mit Punktabzug vermerkt. Wiederholungen von einzelnen Übungen sind bis zu dreimal erlaubt. Die beste Zeit entscheidet über die Platzierung.

Das Ziel ist erreicht mit 75 Punkten.

<http://www.katercom.de/dwt/dwt/53919198170c55e01/53919198170e92f01/50063195f20ffa03/index.html>)